Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 71 (1926)
Heft: 13

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zürich, 27. März 1926 Nr. 13 71. Jahrgang

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins und des Pestalozzianums in Zürich

Beilagen: Pestalozzianum, Zur Praxis der Volksschule, Die Mittelschule, Das Schulzeichnen, Literarische Beilage, je 4—10 Nummern; **Der Pädagogische Beobachter im Kanton Zürich,** jeden Monat.

Abonnements-Preise für 1926:

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 10.20	Fr. 5.30	Fr. 2.80
Direkte Abonnenten Schweiz	„ 10.—	„ 5.10	„ 2.60
Direkte Abonnenten Ausland	„ 12.60	„ 6.40	„ 3.30

Einzelne Nummer 30 Rp.

Insertionspreise:
Per Nonpareillezeile 50 Rp., Ausland 60 Rp. — Inseraten-Schluß: Mittwochmittag
Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen,** Zürich, Zürcherhof, Sonnenquai 10, beim Bellevueplatz und Filialen in Aarau, Basel, Bern, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Genf, Lausanne, Sion, Neuchâtel, etc.

Redaktion: Fr. Rutishauser, Sek.-Lehrer, Zürich 6;
Dr. W. Klauser, Lehrer, Zürich 6.
Bureau der Redaktion: Schipfe 32, Zürich 1.

Erscheint jeden Samstag

Druck und Expedition:
Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Werdgasse 37—43, Zürich 4

46 Lit. Schweizer Landesbibliothek, Bern

Formitrol

Formaldehyd ist ein Präparat von starker Desinfektionswirkung, das, äußerlich angewendet, eine große Verbreitung findet. Vor zwanzig Jahren wurden die bakterientötenden Präparate auf ihr Verhalten bei innerlicher Verwendung geprüft und es zeigte sich dabei, daß von allen desinfizierenden Mitteln Formaldehyd das geeignetste war. Versuche mit Bakterienkulturen ergaben, daß ganz geringe Mengen Formaldehyd die Entwicklung von Krankeitserregern, z. B. Diphtherie-, Scharlach- und Typhusbazillen usw., verhindern. Auf Grund dieser Versuche wurden die Formitrolpastillen geschaffen; sie enthalten 0,01 gr Formaldehyd pro Pastille.

Einer Ihrer Herren Kollegen schreibt:
„Ihre Formitrolpastillen habe ich bei zwei Kindern, sowie auch an mir selber mit bestem Erfolg angewendet; ich werde dieses Mittel intensiv weiter empfehlen.

Wir senden Ihnen gerne Muster zur Probe

Dr. A. WANDER A.-G., BERN. II. Ich bitte um Frankozusendung einer Gratisprobe Formitrol-Pastillen.

Name: .....

Straße: .....

Ort: .....

DR A. WANDER A.-G., BERN

3034

Inhalt:

Das sind die Nächte .... — Der gegenwärtige Stand der Lehrerbildung in Deutschland. — Film und Schule. — Boßhart-Jugendschrift. — Zum Basler Streit um die Schrift. — Der neue „Wirz". — Aus der Praxis. — Schulnachrichten. — Vereinsnachrichten. — Ausländisches Schulwesen. — Totentafel. — Kurse. — Schweizerischer Lehrerverein. — Bücher der Woche.

Die Mittelschule Nr. 2.

Das Schulzeichnen Nr. 2.

Einsendungen in die Konferenzchronik für Nummer 14 müssen spätestens bis Dienstag, den 30. März, mittags in der Druckerei sein. — Inserate sind spätestens bis nächsten Dienstag mittag der Annoncen-Expedition Orell Füssli, Zürich, Zürcherhof, zuzustellen.

Konferenzchronik

Mitteilungen müssen bis nächsten **Dienstagmittag** in der **Druckerei** (Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich 4, Werdgasse 37—43) sein.

Lehrergesangverein Zürich. Heute Probe. 5 Uhr Damen, 5¾ Uhr ganzer Chor.

Lehrerturnverein Zürich. Lehrer: Montag, den 29. März, Kantonsschul-Turnhalle. Letzte Übung im Schuljahr. 6—7¼ Uhr Mädchenturnen III. Stufe. Nachher Männerturnen und Spiel. Hock im Pfauen.

Lehrerinnen: Dienstag, den 30. März, 7 Uhr, Hohe Promenade. Frauenturnen, Spiel. Bitte Turnkleider abholen!

Pädagogische Vereinigung Zürich. 1. Englischkurs für Anfänger. Leiter: Prof. Dr. Pestalozzi. Zeit: Montag 5¼—6¾ Uhr. — 2. Italienischkurs für Anfänger. Leiter: Frl. Carla Papucci, Sprachlehrerin aus Florenz. Zeit: Dienstag 5¼—6¾ Uhr. Kursgeld 10 Fr. im Semester. Anmeldungen bis zum 30. März an Dr. A. Schweizer, Kinkelstr. 28, Zürich 6.

Lehrerturnverein Winterthur u. Umgebung. Lehrer: Montag, 29. März, 6¼ Uhr, Turnhalle St. Georgenstraße. Spiel, Nationalturnen. Letzte Übung im alten Schuljahr. Frühlingsturnfahrt des Kantonalverbandes am 12. April Buchs—Lägern—Dielsdorf. Wir bitten, den Tag dafür zu reservieren und nehmen in der Turnstunde vom 29. März die Anmeldungen entgegen. Nicht vergessen! Nähere Orientierung in der nächsten Nummer.

Lehrerturnverein des Bezirkes Uster. Zum Schluß des Wintersemesters, Montag, 29. März, Spielstunde. Nachher freie Vereinigung im „Freihof".

Lehrerturnverein des Bezirkes Hinwil. Ferien bis 7. Mai. — Freundliche Einladung zur Teilnahme an der Frühlingsturnfahrt am 12. April nach Hochwacht-Lägern (siehe Konferenzchronik vom 20., 27. März und 3., ev. 10. April). Nachher frohe Ferientage!

Sektion Luzern des S. L.-V. Jahresversammlung am Ostermontag, 5. April 1926, vormittags 10 Uhr, in der Aula des Museggschulhauses in Luzern. 1. Jahresbericht, Jahresrechnung, Mitgliederbeitrag, Wahl des Vorstandes, der Vertrauensmänner, des Presseauschusses, der Rechnungsprüfer und der Delegierten des S. L.-V. 2. Demonstrationsvortrag von Hrn. Paul Hulliger in Basel über „Das entwicklungsgemäße Verfahren und die Feder des neuen Schreibunterrichtes". Mittagessen im Hotel Rütli. Von 8 Uhr an, im II. Stock des Museggschulhauses, Ausstellung von Kurs- und Schülerarbeiten.

Lehrergesangverein Schaffhausen. Die nächste Chorprobe findet nicht am 27. März statt, sondern mußte auf den 10. April verschoben werden.

Lehrerverein Baselland. Jahresversammlung Samstag, 24. April, präzis 1¾ Uhr, im „Engel", Liestal. Verhandlungsgegenstände: 1. Vorträge des L.-G.-V.; 2. Eröffnungswort des Präsidenten; 3. Jahresbericht und Jahresrechnung, Budget pro 1926; 4. Wahlen: a) Vorstand, b) Präsident, c) Delegierte i. d. S. L.-V., d) Revisoren; 5. Vortrag: Schulsammlungen, Referent Herr Inspektor Bührer; 6. Bericht über die Preisaufgabe pro 1926, Reglements-Änderung; 7. Antrag betr. Aufhebung der Lehrmittelkommission, I. Votant Herr Hirt, Niederdorf; 8. Verschiedenes. Anschließend an die Verhandlungen des L.-V. B., ca. 4 Uhr: Jahresversammlung der Lehrerkassen.

Lehrerturnverein Baselland. Die April-Übung fällt der Ferien wegen aus.

Sennwald

Realschule

Infolge Resignation ist die Lehrstelle der matemat.-naturwissenschaftlichen Richtung auf Anfang Mai neu zu besetzen. Musikalische Bewerber erhalten den Vorzug. Gehalt Fr. 4,700.—, Beitrag an die Lehrerpensionskasse, freie Wohnung. 3419

Anmeldungen bis 8. April a. c. an den Realschulratspräsidenten, Herrn Christian Zinsli, in Sennwald.

Hotel-Pension LEMA, NOVAGGIO bei Lugano
650 M. ü. M., Familienpension. Herrliches Panorama. Gute reichliche Küche. Sonnige Lage mit Terrasse und Garten. Pension Fr. 6.50 pro Tag, inklusive Zimmer. Prospekt gratis 3368

Zum Schulschluß

erfreuen Sie Ihre Schüler durch ein kleines Geschenk!

„Deine Freizeit"

ein vielseitiges, lehrreiches und unterhaltendes Heftchen, wurde eigens für diesen Zweck hergestellt. 20 Seiten, viele Bilder, farbiger Umschlag. Preis pro Expl. 20 Rp., bei Abnahme von mindestens 20 Stück je 10 Rp. plus Porto. — Probeheft kostenlos zur Einsicht. 3413

ORELL FÜSSLI VERLAG, ZÜRICH

2322

Hauslehrer

oder Lehrerin

für Mitte Juni bis Mitte Sept. nach Graubünden zu 2 Kindern der Mittelschule

gesucht.

Bewerber, die bereits ähnliche Stelle versehen, bevorzugt. - Anmeldung mit Referenzen und Gehaltsanspruch bei freier Station erbeten u. Chiffre L. 3400 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Gute **Occasions-** 3007/6
Klaviere und Harmoniums
zu vorteilhaften Preisen
E. C. Schmidtmann & Co., Basel

Nussa auf Brot
aus dem NUXO-WERK
J. KLÄSI · RAPPERSWIL · St. G.

Schulmöbel-Fabrik
Hunziker Söhne, Thalwil
Wandtafeln, Schulbänke etc.
Prospekte zu Diensten. 2126

Das
Neupert
Piano

das bevorzugte **Lehrerklavier.** Erste deutsche Qualitätsklasse. Höchste Auszeichnungen. Lieferung franko Fracht und Zoll, **direkt** von der Fabrik an die H. H. Lehrer. Besonderes Entgegenkommen bei Kauf u. Vermittlung. 3422

J. C. NEUPERT
Piano-u. Flügelfabrik
Nürnberg (Bayern)
Illust. Katalog gratis

Verlag der Buchdruckerei Büchler & Co., Bern

Rechtschreibbüchlein von *Karl Führer* 1. Heft, Unterstufe: 40 Rp.
2. Heft, Oberstufe 55 Rp.
Schweizer Rechtschreibbuch für Mittelschulen und Private,
2. Auflage, broschiert Fr. 2.20, gebunden Fr. 3.50

3359 Partienweise billiger

Neue deutsche Orthographie (Duden) (10 Ex. = 75 Cts.) . . . . „ —.10
Orthographe de la langue française (10 Ex. = 75 Cts.) . . . . „ —.10
Kleine Gesundheitslehre (10 Ex. = 75 Cts.) . . . . „ —.10
Petit Guide d'hygiène (10 Ex. = 75 Cts.) . . . . „ —.10
Illustrierte schweizerische Schülerzeitung, geb. Jahrgang, kart. „ 3.20
Prachtband „ 5.—
Frühere Jahrgänge, kart. Fr. 2.50, Prachtband . . . . „ 4.—
Decke, hübsch ausgestattet, solid, zum Aufbewahren des jeweilen laufenden und Einbinden des kompletten Jahrgangs geeignet, nur . . . . „ —.60

Lehrmittel für Fortbildungs-, Gewerbe- und Handelsschulen:

Die amerikanische und die Ruf-Buchhaltung. Von *B. Peter*, Lehrer an der Töchter-Handelsschule Bern. 40 Seiten 8° . . . . „ —.90
Postcheck- und Giroverkehr. Schweizerische Nationalbank, Erwerbsgesellschaften, von *A. Spreng*, vierte Auflage . . . . „ —.70
Geschäftskorrespondenz, von *A. Spreng*, zweite Auflage . . . . „ —.70
(Bei Bezug von *10 Exemplaren*, auch gemischt, *zum halben Preis*)
Der Bankverkehr des gewerblichen und privaten Mittelstandes. Von *Karl Soldan*. 80 Seiten 8° . . . . „ 2.50

Ort und Datum: *Name:*

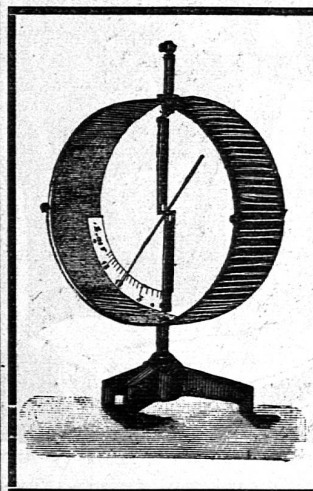
Gefl. ausschneiden u. ausgefüllt, in einem offenen, mit 5 Cts. frankierten Couvert der Buchdruckerei **Büchler & Co.** in **Bern,** zusenden.
Auch in jeder Buchhandlung erhältlich.

Primarschule Buckten

Offene Lehrstelle

Infolge Rücktrittes ist auf Schulbeginn 1926 eine Lehrstelle neu zu besetzen für die Klassen 1—4. Anmeldungen unter Beilage des Lehrpatentes, sowie allfäll. Zeugnisse über bisherige Tätigkeit und eines Arztzeugnisses sind einzusenden bis 8. April 1926.

3421 **Die Schulpflege:** A. Bader.



Glasbläserei

und

Spezialhaus

für 3105

Chemische und Physikalische Apparate

Carl Kirchner
Freiestr. 12 — **Bern**
Teleph. Bollwerk 45.97

Offene Lehrstelle

3426

An der **Mädchen-Bezirksschule in Menziken** wird hiermit die Stelle eines

Hauptlehrers

für Deutsch, Geschichte und Französisch (erwünscht auch Geographie, Englisch und Zeichnen, Fächeraustausch vorbehalten) zur Neubesetzung ausgeschrieben. Besoldung: die gesetzliche, dazu Ortszulagen je nach Familienstand Fr. 300 — 600.

Anmeldungen in Begleit der vollständigen Studienausweise, (mindestens 6 Semester akademische Studien), Zeugnisse über bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 10. April nächsthin der **Schulpflege Menziken** einzureichen.

Bewerber, die nicht bereits eine aargauische Wahlfähigkeit besitzen, haben ein Arztzeugnis beizulegen, wofür Formulare bei der Kanzlei der Erziehungsdirektion zu beziehen sind.

Unvollständige Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

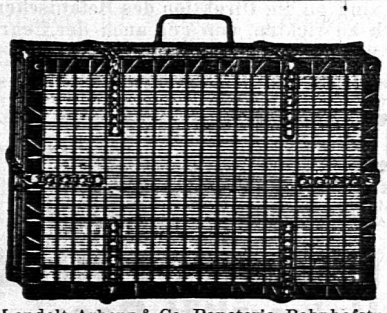
Aarau, den 18. März 1926. **Erziehungsdirektion.**

Frühling in Spanien!

Exkursion vom 12. April bis 2. Mai 1926.

3 Wochen, alles inbegriffen I. Kl. Fr. 1250.—, II. Kl. Fr. 1000.—, geführt — wie die letztjährige Algier-Tunisreise — von Bezirkslehrer **Dr. Karl Fuchs in Wegenstetten,** (Kt. Aargau).

Sofort Programm verlangen. 3406



3821 **Gitter-Pflanzenpressen** können vom **botanischen Museum der Universität Zürich** (im botanischen Garten) zum Preise v. Fr. 7.50 bezogen werden. — Größe: 46/31½ cm.

Preßpapier in entsprechender Größe kann gleichfalls vom botanischen Museum, entsprechendes Herbarpapier (Umschlag- und Einlagebogen) von **Landolt-Arbenz & Co., Papeterie, Bahnhofstr. 66, Zürich 1, bezogen werden. 100 Umschlagbogen kosten Fr. 5.50, 100 Einlagebogen Fr. 3.**

Chemie und Mineralogie

für schweizerische Mittelschulen nach Arendtscher Methode bearbeitet von

Dr. Hans Frey,

Prof. am Seminar **Küsnacht** (Zch.)

Dieses Werk zieht entsprechend dem Beschluß der eidg. Maturitäts-Kommission auch die Mineralogie in den Lehrstoff der Chemie hinein. Konsequent vom Bekannten zum Unbekannten gehend, lehrt es den Schüler auf einfache und verständliche Weise auch die komplizierten Vorgänge verstehen. Dabei läßt es in der Kombination von Chemie und Mineralogie dem Lehrer weitgehenden Spielraum. Die spezielle Berücksichtigung der schweizerischen chemischen Industrie und der Gesteinarten der Schweiz darf als besonderer Vorzug des Werkes hervorgehoben werden.

294 Seiten mit 223 Abbildungen. Preis 8 Fr., bei Partiebezug von 12 Ex. zu nur 7 Fr.

Verlag Hallwag A.-G., Bern

Das Buch ist bereits an 14 Mittelschulen obligatorisch eingeführt und an 4 weiteren den Schülern empfohlen.

3356

Der Unterzeichnete bestellt

..... Stück

Albert Heer
Aus vergangenen Jahrhunderten

(Kulturgeschichtliche Abhandlungen mit Bildern von **Albert Heß**)

Unterschrift:

Adresse:

zum Preise von Fr. 2.— (gebunden) vom

Sekretariat des S. L.-V., Zürich 1 Schipfe 32.

Feine **MÉDOC** echt

auf Faktura naturrein garantiert.

Schw. Fr. 1.— per Liter

zoll- und frachtfrei jede Bahnstation
In Fässern von 225 und 110 Litern

Adresse: **‚Girondol', Le Bouscat** près Bordeaux
Erstklassige Vertreter gesucht 3309

Vorzüglicher Platz für eine

Ferienkolonie

von 40 bis 50 Kindern böte sich in bester Lage im obersten Toggenburg. Interessenten mögen sich unter Chiffre L. 3398 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, wenden. Wenn noch für 1926, dann mit möglichster Beschleunigung, um eventuelle Wünsche im Umbau berücksichtigen zu können.

3355

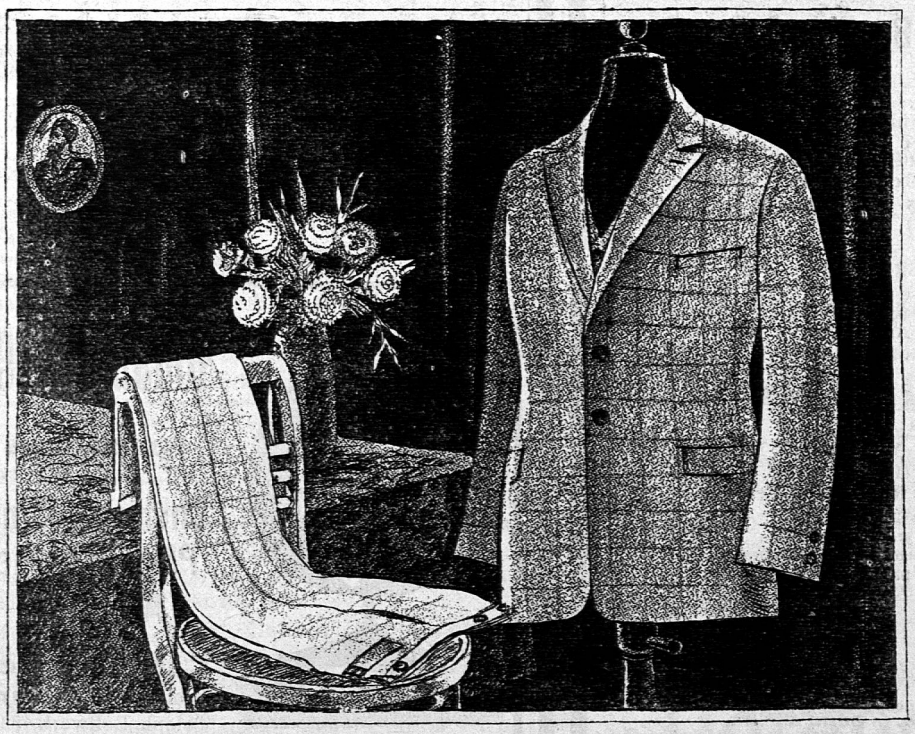
Waffeln

feinst doppelt u. einfach gefüllt, per Kilo Fr. **3.90** versendet dir. an Private. Von 6 Kilo an Rabatt. Alle Biscuits zu Fabrikpreisen. Preisliste gratis. — **H. Luck,** Waffelnfabrik, **Brugg** (Aargau).

Solbad 3 Könige
Rheinfelden

Solbäder u. Kohlensäurebäder im Hause selbst. Prächtiger Park. Pensionspreise von Fr. 9.— bis 11.50. Prospekt gratis.

3290 Höfliche Empfehlung: **A. Spiegelhalder.**



Zeitgemäß

in Form und Schnitt sind unsere neuen Frühjahrs-Modelle zu sehr vorteilhaften Preisen. 3404

Sacco-Anzüge 125.—, 120.—, 115.—, 110.—, 98.—, 62.— **61.—**

Übergangs-Mäntel 130.—, 120.—, **100.—**

Regen-Mäntel 100.—, 74.—, 59.—, **44.—**

Hosen, gestreift, 39.—, **31.—**

Verlangen Sie unverbindliche Auswahl-Sendung.

Tuch A.-G.

Zürich, St. Gallen, Basel, Luzern, Olten, Frauenfeld, Herisau, Romanshorn, Chur, Winterthur, Schaffhausen, Glarus

Gärtner-Lehrling

Mit Schluß des laufenden Schuljahres kann ein der Schule entlassener Jüngling Aufnahme im

Botanischen Garten

in Zürich zur Absolvierung der Lehrzeit finden. Die dreijährige Lehrzeit ist unentgeltlich. Der Eintretende soll zwei Jahre die Sekundarschule besucht haben oder sich über entsprechende Vorkenntnisse ausweisen.

Anmeldungen sind an die **Direktion des Botanischen Gartens in Zürich** zu richten, von der auch der Lehrvertrag bezogen werden kann.

3252 **Die Direktion des Botanischen Gartens.**

CITROVIN ALS ESSIG AERZTLICH EMPFOHLEN
DIE STETS FERTIGE SALATSAUCE u. MAYONNAISE **MATUSTA**
CITROVINFABRIK ZOFINGEN 3090

IV. Turnlehrerkurs
an der Universität Basel

Gemäß Verfügung des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt wird, genügende Beteiligung vorausgesetzt, im Studienjahr 1926/27 der vierte einjährige Turnlehrerkurs an der Universität Basel durchgeführt werden. — Anmeldungen zum Besuch des ersten Teiles dieses Kurses (Sommersemester 1926) sind an den Unterzeichneten zu richten, der bereit ist, Interessenten das Kursprogramm zu senden und nähere Auskunft zu erteilen. 3401

Dr. Rob. Flatt, Laupenring 154, **Basel.**

Der moderne Führer

durch die Literatur aller Zeiten u. Völker: Aufsehenerregend in seiner umwälzenden Methode, unentbehrlich für Lehrende und Lernende ist das in Lieferungen neu erscheinende **„Handbuch der Literaturwissenschaft“**, herausgegeben in Verbindung mit ausgezeichneten Universitätsprofessoren von Professor Dr. Oskar Walzel-Bonn. Mit etwa

3000 Bildern in Doppeltondruck und vielen Tafeln zum Teil in Vierfarbendruck. Gegen monatl. Zahlung von nur **7.— Rmk.**

Urteile der Presse: „Das unentbehrliche Handbuch für jeden Gebildeten“ (Essener Allg. Ztg.). — „Das wichtigste Werk der Zeit“ (Literarischer Jahresbericht des Dürer-Bundes). — „Ein gewaltiger Dienst am Volksganzen wird geleistet“ (Deutsche Allgemeine Zeitung). — „Ein großer Plan, frisch, lebendig und verheißungsvoll“ (Königsberger Allgem. Zeitung.). — „Eine monumentale Geschichte der Dichtung“ (Vossische Zeitung).

Man verlange Ansichtssendung S. 5

Artibus et literis, Gesellschaft für Kunst und Literaturwissenschaft m. b. H., Potsdam.

Zensurhefte
Stundenpläne
Heftumschläge

stehen der verehrl. Lehrerschaft in beliebiger Anzahl gratis und franko zur Verfügung, ebenso die für den Unterricht in der Naturkunde interessante Broschüre **„Die Cichorie als Kulturpflanze“.**

Heinrich Franck Söhne A.-G. (Abt. F), Basel. 3023

Beste Schreibflächen an

Wandtafeln

erstellt preiswert

Karl Vogel, St. Gallen C.
Moosbrückstraße 8 3357

Ia. Prismenfeldstecher

neu, feines Offiziersglas, billig **zu verkaufen.** Auf Wunsch zur Ansicht. **Frau M. Kirchhofer,** zum Grüneck, **Interlaken.** 3376

Anstalt für schwachsinnige Kinder „Lerchenbühl“, Burgdorf

Infolge Demission ist auf Beginn des neuen Schuljahres **die Stelle eines**

Lehrers zu besetzen.

Besoldung Fr. 2600—3800, nebst freier Station. Befähigung zur Erteilung von Arbeitsunterricht erforderlich. Anmeldungen sind bis 8. April zu richten an

3420 **Vorsteher Iseli.**

Am Morgen, sofort nach dem Erwachen sprich: (nach Coué)

„Es geht mir jeden Tag in jeder Beziehung besser und besser.“ Nimm hierauf einen Löffel Biomalz und Du wirst sehen ..... es wird Dir jeden Tag besser gehen.

Biomalz ist ein außerordentlich wirksames, dabei billiges Kräftigungsmittel. — Man blüht dabei förmlich auf. —

Schweizerische Lehrerzeitung

1926 Samstag, den 27. März Nr. 13

Das sind die Nächte ....

Das sind die Nächte, leuchtend wie der Tag,
Da man nicht ruhen, nicht die Augen schließen mag —
Das sind die Nächte, die wie Samt so weich,
An Trost, an Wundern, an Gesichten reich —
Das sind die Nächte, voll Musik und Klang,
Voll Sehnsuchtweben, Raunen, Brunnensang —
Das sind die Nächte, an Verheißung schwer:
Kommt jetzt das Glück? Sein Name? Und woher?
Es flüstert hinter jedem Busche, jedem Baum —
Einmal erwahrt sich jedes Lebens Traum —
Gerinnst du, Sehnsucht, endlich zur Gestalt?
— Ein Leuchten geistert fernher durch den Wald,
Ein Stern glüht auf, er wandert, reißt sich los —
Begnadete! er liegt in deinem Schoß!

Rudolf Hägni.

Der gegenwärtige Stand der Lehrerbildung in Deutschland.

In der Dezembernummer der Zeitschrift für Pädagogische Psychologie schreibt Theodor Becker unter dieser Überschrift einen zusammenfassenden Bericht. Es wird die schweiz. Lehrerschaft sicherlich interessieren, das Wesentliche aus demselben kennen zu lernen, und das besonders in denjenigen Kantonen, wo man sich zurzeit ernstlich mit einer Erneuerung der Lehrerbildung beschäftigt (z. B. im Kanton Zürich).

Durch Art. 143 der Reichsverfassung wurde bestimmt, daß die Lehrerbildung nach den Grundsätzen, die für die höhere Bildung allgemein gelten, im Reich einheitlich zu regeln sei. Die Versuche der Reichsschulkonferenz und der Reichsregierung, die neue Lehrerbildung für alle Staaten einheitlich zu gestalten, verliefen erfolglos, so daß diese durch eigene Gesetze oder Erlasse (Preußen) ihre Lehrerbildung regeln müssen. Immerhin haben die meisten Staaten (Bayern und Württemberg ausgenommen) mit dem Abbau der Seminarien begonnen, um die Lehrerbildung an die zum Hochschulstudium führenden Mittelschulen anzuschließen.

In diesem Sinne haben die Länder Sachsen, Thüringen, Anhalt, Mecklenburg-Schwerin und -Strelitz, Lippe, Hamburg und Bremen eine Vereinbarung getroffen, durch die eine mindestens zweijährige Berufsbildung auf einer Hochschule und einem mit dieser zu verbindenden Pädagogischen Institut festgelegt wurde. Bis jetzt haben die Staaten Thüringen, Sachsen, Hessen und Mecklenburg-Schwerin die Neuregelung schon praktisch durchgeführt.

Thüringen ist in seinen Anforderungen am weitesten gegangen. Nach Erlangung der Reife einer höheren Schule («Deutsche Aufbauschule», Oberrealschule, Realgymnasium oder Gymnasium) wird ein ordnungsmäßiges Berufsstudium von mindestens sechs Halbjahren an der Landesuniversität Jena verlangt. Während des akademischen Studiums hat der Studierende drei Semester lang an einem Schulpraktikum teilzunehmen und außerdem als Schulhelfer unter der Leitung eines Lehrers im Schulbetrieb einer thüringischen Volksschule tätig zu sein (Semesterferien nach dem 3. und 4. Halbjahr). Über die Errichtung eines «praktischen Jahres» im Anschluß an das dreijährige Berufsstudium und über die Anforderungen bei den Lehramtsprüfungen sind die nähern Bestimmungen noch nicht erlassen.

Die berufliche Ausbildung der Lehrerstudenten wurde der am 14. Mai 1924 eröffneten «Erziehungswissenschaftlichen Anstalt der Thüringischen Landesuniversität in Jena» übertragen. Sie ist mit einer Übungsschule verbunden, die zugleich als freie Versuchsschule zur Erprobung und Fortbildung der pädagogischen Theorie und Praxis dienen soll und die dem Ordinarius für Pädagogik unmittelbar unterstellt ist. Außerdem ist den Dozenten dieser Anstalt das gesamte Schulwesen Jenas zur Verfügung gestellt. Eine achtklassige Bezirksschule dient den Hospitationen, an denen jeder Student drei Semester teilnehmen muß.

Dem Lehrkörper der genannten Anstalt gehören außer den Professoren und ihren Assistenten eine Reihe von praktischen Schulmännern an, die zum Teil noch im Schuldienst tätig sind.

Sachsen überträgt die Lehrerbildung der Universität Leipzig und der Technischen Hochschule in Dresden in Verbindung mit Pädagogischen Instituten. Während jene die allgemeine berufswissenschaftliche Bildung übernehmen, führen diese in die besonderen beruflichen Aufgaben ein; sie sollen mit ihrer Institutsschule die Anschauungs- und Erlebnisgrundlage für die gesamte theoretische und praktische Berufsausbildung sein. Der Lehrkörper des Instituts ist aus «wissenschaftlich tüchtigen und im Volksschuldienst praktisch erprobten Persönlichkeiten» zusammengesetzt. Die Dozenten sind soweit irgend möglich zugleich Klassenlehrer in der mit dem Institut verbundenen Schule.

Der Plan der Lehrerbildung umfaßt:

1. Die allgemeine berufswissenschaftliche Ausbildung.

a) Anthropologie, einschließlich Schulhygiene und Körperpflege, Psychologie, ausgewählte Kapitel aus der Soziologie und empirische Pädagogik.
b) Logik, Ethik, Ästhetik in Vorlesungen; dazu Übungen.
c) Systematische und historische Betrachtung des Erziehungswerkes: kulturphilosophische Erziehungslehre, allgemeine Bildungs- und Unterrichtslehre.

Als Wahlfach kommen alle Stoffgebiete in Betracht, die für die Schule Bedeutung haben.

2. Die besondere berufliche Ausbildung erfolgt im Zusammenhang mit der Institutsschule. Der Lehrerstudent ist darin erst Beobachter, dann Schulhelfer und endlich Mitarbeiter. Neben der unmittelbaren Beteiligung an der Schularbeit gehen besondere pädagogische Beobachtungen, Versuche und Übungen einher. — Die eigentliche Einführung in die Berufstätigkeit und selbständige Unterrichtsführung findet nicht im Institut statt; dafür sind eine Reihe von Schulen in der Stadt vorgesehen.

Seit dem 17. Juni 1925 besteht auch eine «sächsische Prüfungsordnung für das Lehramt an der Volksschule». Zulassungsbedingungen: Reifezeugnis einer neunstufigen

Anstalt oder eines sächsischen Seminars, mindestens sechssemestriges, ordnungsgemäßes Studium an einer Hochschule, Ausweise über den Besuch von Vorlesungen und Übungen in Staatsbürgerkunde und deutscher Sprache und Literatur, über künstlerisch-technische Fertigkeiten, über Leibesübungen, sowie über die Lehrbefähigung.

In Hessen wurde im Dienste der Lehrerbildung das «Pädagogische Institut bei der Technischen Hochschule zu Darmstadt» eröffnet, ferner ein zweites Pädagogisches Institut, gleichfalls der Technischen Hochschule zu Darmstadt angegliedert, in Mainz; ein drittes soll 1926 bei der Landesuniversität Gießen geschaffen werden. Vorbedingung für den Eintritt ist das Reifezeugnis einer höhern Lehranstalt. Das Studium dauert zwei Jahre. Die Lehrerstudenten sind nach Rechten und Pflichten den übrigen Studierenden gleichgestellt. (Die Lehrerstudenten in Mainz sind an der Technischen Hochschule in Darmstadt immatrikuliert.)

Mecklenburg-Schwerin bildet seine Volksschullehrer und -lehrerinnen in einem zweijährigen Kursus auf einem Pädagogischen Institut aus, das in Rostock eröffnet wird. Die Allgemeinbildung, die für den Eintritt in dieses vorausgesetzt wird, kann durch den erfolgreichen Besuch von 5 Klassen einer staatlichen Lehrerbildungsanstalt erworben werden. — Der Lehrkörper des Institutes setzt sich aus Dozenten für den wissenschaftlichen Unterricht, aus Lehrern und Lehrerinnen der Schulpraxis und aus technischen Lehrkräften zusammen.

Preußen regelt wie in der guten alten Zeit die Lehrerbildung durch einen Ministerialerlaß, dem eine ausführliche, wohlbegründete Denkschrift folgt, die Vorschläge zur praktischen Durchführung macht. Auch hier wird bei Beginn der Berufsbildung die Reife einer höhern Lehranstalt vorausgesetzt. An diese schließt sich ein zweijähriger Bildungsgang auf Pädagogischen Akademien, die in keiner Weise mit den Universitäten oder mit anderen Hochschulen verbunden sind und konfessionellen Charakter tragen. Auf Ostern 1926 sollen zunächst drei solcher Akademien eingerichtet werden, wahrscheinlich zwei evangelische in Berlin und Königsberg und eine katholische in Köln. Gleichzeitige Immatrikulation an den Universitäten dieser Städte ist unstatthaft, auch werden die in der Akademie verbrachten Semester im Falle eines späteren Universitätsstudiums nicht angerechnet. Für die Besucher sind 29 Wochenstunden als verbindlich vorgesehen, wozu noch mindestens zwei, höchstens sieben wahlfreie Stunden und das häusliche Studium (ca. 18 Stunden) kommen. Die wissenschaftliche Ausbildung folgt in Form von Vorlesungen und Übungen (Geschichte der Pädagogik und des Unterrichtswesens, allgemeine Unterrichtslehre, allgemeine Erziehungslehre, Schulkunde; Einführung in die Philosophie und in die allgemeine und differenzielle Psychologie; ferner Gesellschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Gesundheitslehre, Wohlfahrtspflege). Die praktische Einführung geschieht nicht durch systematische Darbietung der Methodik jedes Unterrichtsfaches, sondern durch methodische Durcharbeitung typischer Unterrichtsstoffe in steter Verbindung mit dem Unterricht der Übungsschule. Die Unterrichtspraxis beginnt in den ersten beiden Halbjahren durch Unterrichtsbesuche und -versuche. In den letzten beiden Halbjahren folgt selbständiger Unterricht mit anschließenden Besprechungen. Der Akademie müssen 25—30 Volksschulklassen in geschlossenen Systemen zur Verfügung gestellt werden; alle übrigen Volksschulen der Stadt, sowie Sonderschulen aller Art müssen ihr zu gelegentlichen Besuchen zugänglich sein. Die Pädagogischen Akademien sollen keine Internate werden.

Baden sieht in dem Entwurf eines Lehrerbildungsgesetzes vor: Reifezeugnis einer höheren Schule und Ausbildung in einem zweijährigen erziehungswissenschaftlichen Lehrgang an einer der drei Landeshochschulen Freiburg, Heidelberg oder Karlsruhe, bei gleichzeitiger Einführung in die praktische Lehr- und Erziehungstätigkeit an einer mit dieser Hochschule in Verbindung zu setzenden Lehrerbildungsanstalt (= Pädagogisches Institut). Diese sind als Internate vorgesehen.

Bemerkenswert sind die Vorgänge in Hamburg. Man hatte ursprünglich eine Regelung vorgesehen ähnlich derjenigen in Leipzig. Aber zu Anfang des Jahres 1925 befaßte sich die Universität auf Grund der nunmehr vorliegenden ersten Erfahrungen mit der neuen Hochschulausbildung in Jena, Leipzig und Dresden neuerdings mit dem Problem der Lehrerbildung und entschied sich in einer Denkschrift für die Verlegung der gesamten Lehrerausbildungsarbeit an die Universität. Die Hamburger Lehrerschaft und das Plenum der Oberbehörde hieß die neuen Vorschläge der Universität gut. Die gesetzliche Regelung ist im Gang.

Die gesamte Lehrerbildung soll hier in einem sechssemestrigen Studium an der Universität erfolgen. Das bestehende Seminar für Erziehungswissenschaft soll zu einem Erziehungswissenschaftlichen Institut ausgestaltet werden, das in die Reihe der Wissenschaftlichen Anstalten aufzunehmen ist, die der Hochschulbehörde unterstehen. Für die pädagogische Ausbildung innerhalb des Erziehungswissenschaftlichen Instituts ist der innigste Zusammenhang zwischen Erziehungspraxis und Erziehungswissenschaft oberster Grundsatz.

Die übrigen Staaten werden sich voraussichtlich den oben genannten in irgendeiner Weise anschließen. Anhalt, Oldenburg und Lippe werden ihre Lehrerstudenten nach Jena schicken; Lübeck und Bremen die ihrigen nach Hamburg. Waldeck, Schaumburg-Lippe und Mecklenburg-Strelitz werden sich an Preußen halten und Braunschweig dürfte für die Lehrerausbildung vielleicht die Technische Hochschule benützen.

Es wäre anmaßend, aus der Ferne über den Wert der verschiedenartigen Regelungen der Lehrerbildung in Deutschland zu urteilen, aber auf folgendes darf immerhin aufmerksam gemacht werden: in denjenigen Staaten, wo schon vor dem Kriege für die Hebung der Lehrerbildung und für die Erziehungswissenschaft am erfolgreichsten gearbeitet worden ist, hat man auch jetzt die Lösung der Frage am mutigsten angefaßt (Jena, Leipzig und Hamburg), und man wird sie dort auch zu einem guten Ziele führen.

Emil Gaßmann.

Film und Schule.

Die Basler Studienkommission für Schulkinematographie hatte auf 3. Februar die Primarlehrerschaft Basels zu einer «Filmlektion» eingeladen. Herr O. P. Schwarz hielt mit einer 3. Primarklasse eine Lektion über das Eichhörnchen.

Ich gestatte mir nun als Lehrer und Besucher der Veranstaltung einige Worte der Kritik an der Art der Benutzung des Films in jener Lektion. Über den Film und dessen Wert

an sich sei hier nicht die Rede. — Der Zweck der Veranstaltung war, die Lehrerschaft für die Verwendung des Films im Unterricht zu erwärmen, indem gezeigt werden sollte, wie der Film zweckmäßig und vor allem *fruchtbringend* in der Schule bei der Darbietung eines Stoffes herangezogen und verwertet werden kann. Der Schulfilm soll nur in allerletzter Linie der Unterhaltung dienen, er soll lehren helfen. Mit ihm will man dem Schüler Vorgänge und Dinge aus der Natur und dem Leben zeigen, die man bis jetzt nur durch das Wort oder aber in seltenem Falle durch das Bild anschaulich machen und nahebringen konnte. Wir Lehrer wissen ja zur Genüge, wie schwer und wie unvollkommen wir manchmal unseren Schülern in den untersten wie in den obersten Klassen Dinge und Vorgänge aus dem Stoffgebiet unseres Unterrichts veranschaulichen können. Nur dann aber, wenn alle die nötigen Vorstellungen und Vorstellungsreihen wirklich geweckt worden sind, sind sie dem Schüler klar und verständlich. Dann erst kann er das Neue «begreifen», und der Stoff wird ihm vertraut und er kann in ihn eindringen und mit ihm verwachsen. Dazu kann uns heute der Film sicher helfen. Wir besitzen hier, um gerade das Lektionsbeispiel zu nehmen, Aufnahmen aus dem Leben des Eichhörnchens, die dem Schüler eindrücklich das vorzeigen, was das Typische und Wichtige im Aussehen wie im Leben dieses Tierleins ausmacht und was es dadurch gerade von andern unterscheidet. Wir haben es in der Hand, das Rollen des Films im geeigneten Augenblicke aufzuhalten, um uns bei entscheidenden Situationen länger zu verweilen. Das Geschaute wird dem Schüler durch das «lebende Bild» eindrucksvoll. Er lernt allein durch das Sehen begreifen und verstehen, was man ihm durch das Wort nur schwer aufzeigen konnte. — Ein Bild oder ein Diapositiv aber geben nur momentane, festgelegte, stillstehende Situationen. Der Film zeigt uns Leben, Zusammenhänge, Ursachen und Wirkung der Bewegung, er gibt Handlung.

Darum bin ich auch überzeugt, daß der Film im Unterricht ein vorzügliches Veranschaulichungsmittel ist, das wir unter allen Umständen der Schule möglich machen sollten. Er erleichtert den Unterricht, er spart Zeit und Mühe und gibt eindeutig und klar das, was er zeigen muß. Ich setze voraus, daß der Schüler angehalten ist zu sehen und wirklich richtig zu sehen. Er muß sich auf das, was der Lehrer zeigen will, konzentrieren und dieses Geschaute in Worte umsetzen können.

Wenn wir uns vergegenwärtigen, wie Herr Schwarz den Film im Unterrichte verwendet hat, so glaube ich meinerseits *nicht*, daß diese Verwendungsart die Lösung des Problems bedeutet. — Er hielt zuerst eine Anschauungslektion von ca. 45 Minuten über das Eichhörnchen. Als Anschauungsmittel dienten ihm einige ausgestopfte Exemplare des Tierleins und ein Bild. Vor allem kam es ihm darauf an, die *Eigenschaften der Bewegung* des Eichhörnchens zu erarbeiten (flink, rasch, schnell, behend etc.). Im Zusammenhang damit noch der Grund der Bewegung (Sprünge und Klettern an Bäumen aus Vorsicht, Neugierde und Angst vor seinen Feinden. Ferner wurde auch von der Nahrung des Eichhörnchens geredet. Diese wurde durch typische Skizzen an der Wandtafel festgehalten. — Kurz, es war eine Lektion, wie wir sie als durchaus recht und gut im Anschauungsunterricht anerkennen. — Nebenbei bemerkt, lief es nur zu sehr wie am Schnürchen. Ich glaube, diese Klasse hatte zum voraus schon über das Tierlein geredet. — Gerade aber hier wäre mittelst des Films, wie ich sofort andeuten will, die Aufgabe sehr lehrreich und dankbar gewesen zu zeigen, was anhand des lebenden Bildes der Klasse nahegebracht werden kann. — Endlich am Schluß der Lektion in einer knappen Viertelstunde rollte der Film. Er zeigte das, was Herr Schwarz mit den Schülern durch den «Wort»-Unterricht erarbeitet hatte.

Aus meinen einleitenden Worten ergibt sich nun meiner Ansicht nach, daß der Weg, wie der Film im Unterricht verwendet werden soll, gewiß ein ganz anderer ist, als ihn Herr Schwarz eingeschlagen hat. Er hat gerade den riesigen Vorteil des Films gar nicht erkannt, sonst hätte er ihn nicht erst am Ende der Lektion laufen lassen. Warum zuerst lange aus den Schülern herausfragen, was sie alles vom Eichhörnchen wissen, wenn vielleicht nicht einmal alle dieser Stadtkinder eines schon in der Natur beobachten konnten. Ich glaube, der Film gehört an den Anfang der Lektion und in sie hinein. Er wird vorgeführt stückweise oder ganz, je nach seiner Länge und Beschaffenheit, oder je nachdem was man mit der Klasse erarbeiten will. Dann berichten die Schüler, was sie beobachtet und gesehen haben. Enttäuschung wird's auch da für den Lehrer geben. Die Kinder sehen und sehen doch nichts. Vielleicht muß man ihnen das gleiche mehrere Male zeigen. Das Erziehen zum Sehen wird eine Kunst für sich sein. Erst dann haben die Schüler erfaßt, was sie sollen und müssen. Die Vorstellungen sind entschieden klarer und bestimmter. Sie haben einen Inhalt, abgesehen davon, daß der Unterricht lebendiger wird und die Schüler sich frei im Zusammenhang aussprechen und äußern müssen (Sprachunterricht). Verwenden wir den Film so, dann ist er das, was er uns im Unterricht sein kann und muß. Seine Einführung ist so nur zu begrüßen. Selbstzweck darf er nicht sein, sonst wird er zum reinen Unterhaltungsfilm. Die Gefahr der Verflachung der Schüler wäre vergrößert. Unsere Zeit hat in dieser Richtung schon zu viel an den Kindern gesündigt. Davon wollen wir uns hüten.

Der Studienkommission für Schulkinematographie wollen wir dankbar sein, wenn sie uns bald eine recht große, schöne und zweckmäßige Auswahl passender Filme für den Unterricht bereitstellt. Dann erst werden wir wirklich zum Anschauungsunterricht im wahren Sinne des Wortes kommen. Der Eichhornfilm ist ein guter Anfang dazu. *E. Sp.*

Boßhart-Jugendschrift.

Das neue, sehr hübsch ausgefallene Boßhart-Büchlein ist die Sonderausgabe eines Seldwyla-Bändchens, die der Verlag Grethlein u. Co., der gegenwärtige Inhaber des Boßhart-Verlagsrechtes, für den Schweiz. Lehrerverein hergestellt hat und die wir nun zu dem außerordentlich billigen Preis von Fr. 1.50 an die Lehrer- und Schulbibliotheken abgeben können.

Es enthält zwei der ausgereiftesten Novellen des verstorbenen Dichters, die allerdings nicht ausdrücklich für die Jugend geschrieben, aber doch auch für sie, etwa vom Sekundarschulalter an, verständlich sind. Es wird ein Genuß sein, die jungen Menschen durch diese Erzählungen hindurchzuführen und sie mit dem hervorragenden schweizerischen Dichter und Erzieher vertraut zu machen.

Die Titelnovelle, «Besinnung», erzählt von einer greisen Bäuerin, die nach einem Leben voll Alltagswerk und Arbeitssorgen, von einer Krankheit genesend, einmal Feiertag machen will, aber es nicht fertig bringt, da die Gewohnheiten, in denen sie alt geworden ist, sich nicht mehr ablegen lassen. Sie ist glücklich, mit ihrem letzten Lebensrestchen ein Enkelkind gesundpflegen zu können, und wie ihr Lichtlein mählich verglimmt, glüht das andere immer heller zum Leben auf. Ein köstliches Gegenstück zu der überernsten, kernhaften Frau bildet der alte Vagabund, der, des heimatlosen Schweifens müde, auf dem Hofe Arbeit sucht, aber eines Tages entflogen ist wie der Vogel, dem die Türe des Käfigs offen stand.

Die zweite Erzählung, «Heimat», behandelt ein besonders zeitgemäßes Thema: die Errichtung eines Stausees zum Zwecke der Kraftgewinnung, und die Tragik, die für den mit der Scholle verwachsenen Bauern darin liegt. Der vergebliche bäuerliche Widerstand, das allmähliche Ertrinken des vertrauten Bodens im steigenden Wasser, das tragische Ende des Besitzers ist überzeugend und erschütternd dargestellt. Die Charaktere beider Erzählungen sind mit der meisterlichen Schärfe herausgearbeitet, die Boßhart eigen ist, und die Sprache ist so satt und lebensvoll, daß auch die Jugend ihre Schönheit empfinden wird. Während die erste Novelle vielleicht etwas größere Reife verlangt und daher der 2. oder 3. Klasse vorbehalten bleibt, wird die zweite jedem Sekundarschüler verständlich sein.

Eine Klassenserie dieses Boßhart-Büchleins wird eine Zierde jeder Schulbibliothek bilden, und wir werden uns freuen, wenn in kurzem der ganze Vorrat uns aus den Händen ge-

nommen und seiner Bestimmung zugeführt ist. Bestellungen auf «Besinnung» von Jakob Boßhart nimmt das Sekretariat des Schweiz. Lehrervereins in Zürich, Schipfe 32, entgegen.

Die Jugendschriftenkommission.

Zum Basler Streit um die Schrift.

Einer neuen Einsendung zu dieser Angelegenheit entnehmen wir noch die folgenden Ausführungen, erachten damit aber unsere Pflicht, den verschiedenen Auffassungen Gelegenheit zur Aussprache zu geben, als erfüllt. *Red.*

In seiner Entgegnung behauptet Herr Furrer, ich schaffe — es handelt sich immer um die Vorschläge der Schriftkommission — eine neue Antiqua «mit stark deutschem Einschlag, mit zahlreichen Ecken und Kanten, die beim Schreiben viele Hemmungen aufweist und sich meines Erachtens als internationale Schrift, der wir zustreben müssen, wenig eignet». Diejenigen Leser der «Schweiz. Lehrerzeitung», die der Stenographie mächtig sind, mögen das Sprichwort «Morgenstund hat Gold im Mund» niederschreiben. Wie bei diesen Formen Eckwende und Rundwende beständig wechseln, so auch beim Vorschlag der Schriftkommission einer erneuerten Antiqua. Herr Furrer muß also zunächst den Nachweis erbringen, daß die Stenographie keine flüssige Schriftform aufweise! Vielleicht kommt er aber zur Einsicht, daß jede Schnellschrift, soll sie lesbar bleiben, ausgesprochen gegensätzlicher Formelemente bedarf. Sein eigener Vorschlag entspricht dieser Notwendigkeit so wenig wie die heutige Form der Schulschrift. — Die internationale Geschäftsschrift ist längst die Maschinenschrift. Soweit der Privatschrift internationale Bedeutung zukommt, ist diesem Umstand im Vorschlag der baselstädtischen Schriftkommission durch Zugrundelegung der Antiqua Rechnung getragen worden. Es besteht keine Notwendigkeit, daß alle Völker der Erde dieselbe Form der Antiqua verwenden.

Paul Hulliger.

Der neue „Wirz".

Die neue Zeit ruft gebieterisch nach neuen Lehrmitteln; vor allem bedürfen die Geschichtsbücher dringend der Umarbeitung und Ergänzung. Das hat der Lehrmittelverlag des Kantons Zürich begriffen. Er hat «Ernst» und «Oechsli» eingehen lassen und mit der kant. Sekundarlehrerkonferenz Verhandlungen gepflogen zwecks Übernahme des «Wirz». Nach längerm Zögern haben Verfasser und Konferenzvorstand eingewilligt, das einst als revolutionär verschriene Buch, welches inzwischen auch außerhalb des Kantons eine erfreuliche Verbreitung gefunden, an den Staatsverlag abzugeben. Nur die Hoffnung, daß bei größerem Absatz eine noch bessere Ausstattung möglich sein dürfte, bewog sie dazu. Für eine Neuauflage wünschte die Konferenz Umarbeitung einzelner Partien (ältere Schweizergeschichte), Durchsicht der Diktion und stoffliche Fortsetzung bis zur Gründung des Völkerbundes.

Diesen Forderungen ist der Verfasser des Buches, Stadtrat Robert Wirz in Winterthur, in Verbindung mit seinem Mitarbeiter, Dr. H. Gubler, Sekundarlehrer in Zürich, gewissenhaft nachgekommen. Eine erziehungsrätliche Kommission, der als Experte Prof. Dr. Häne angehörte, hat das umgearbeitete Manuskript geprüft und nach zwei Sitzungen gutgeheißen. Die Art und Weise, wie Wirz die weitschichtige Materie des Weltkrieges in Sachgruppen zusammenfaßt, ist methodisch glücklich und wird Freude bereiten. Getragen von weltbürgerlichem Geiste, entwirft er mit vollendeter Sachlichkeit ein anschauliches Bild der Riesenkatastrophe. Selbstverständlich ergänzen ein paar gutgewählte literarische Skizzen und Erlebnisbilder im Leseteil die Ausführungen des Verfassers aufs wirksamste. Mit peinlicher Sorgfalt ist jedem Schein von Parteinahme ausgewichen worden, eine Meisterleistung, keine Selbstverständlichkeit!

Die Kommission hatte dringend die Aufnahme einzelner Karten gewünscht, so einen verjüngten «Oechsli-Baldamus», Darstellungen des römischen Imperiums, des Karolingerreichs, Europas um 1648, um 1815 und 1914. Aber die Kosten scheinen so groß zu sein, daß der Verlag für die I. Auflage davon Abstand nehmen muß, um den Preis, Fr. 4.60, einhalten zu können. Bis zur II. Auflage mögen sich Lehrer und Schüler mit den historischen Wandkarten behelfen, deren Anschaffung nicht genug empfohlen werden kann.

Und nun wünschen wir dem verjüngten «Wirz» eine freundliche Aufnahme in allen Schulstuben. Mögen auch die bisherigen Anhänger des «Ernst» und «Oechsli» sich in ihn einleben. Es ist wahr, das Pathos geht ihm ab, die gedrängte Darstellung zwingt manchmal zu einer gewissen Nüchternheit. Aber man bedenke, daß dafür der Leseteil um so reicher ist an poetischer oder wenigstens farbiger Darstellung. Die Anhänger der «Helden»geschichte werden allerdings etwas zu kurz kommen, da Wirz das Volk und seine Wirtschaft ins Zentrum der Betrachtung rückt, während die Führer eine Nebenrolle spielen. Wem aber eine ehrliche Sachlichkeit lieb ist, wer historische Ereignisse im Zusammenhang mit der Ökonomie der Völker schauen will, wer zeitgenössische Dokumente und künstlerisch geschaute Bilder im Unterricht zu verwenden wünscht, dem wird der neue «Wirz» ein liebes Buch werden.

Dr. *A. Specker.*

Aus der Praxis

Gemeindebestimmungsrecht.

1. Vor einigen Jahren habe ich von einem Weinhändler eine Rechnung erhalten in diesem Briefumschlag. Ich war damals Beistand einer armen Trinkerin, die ihr Geschäft, Wirtschaft mit Bäckerei, zufolge ihrer Trunksucht nicht mehr leiten konnte. Nun galt es die Liegenschaft zu verkaufen, Schulden und Guthaben in Ordnung zu bringen. Ich habe euch diesen Briefumschlag mit seinem merkwürdigen Aufdruck auf der Rückseite hier an die Tafel gezeichnet. Lest einmal! Richtig, es sind zwei Sätze. Wie heißt der erste? Und der zweite? Der erste tönt wie ein Ruf, ein Befehl, eine Warnung. Was sollen wir tun? Ja, das ruft der Weinhändler: Wir sollen das Gemeinde-Bestimmungsrecht bekämpfen. Und der zweite Satz

sagt uns dann sofort, warum. Emil? Es ... Wer ist damit gemeint? Das Gemeinde-Bestimmungsrecht unterdrückt die persönliche Freiheit. Also ein Befehl, wir sollen gehorchen! Eine Behauptung, wir sollen glauben! Gehorchen und glauben ist etwas Feines, das steht dem Menschen so gut an!? gehorchen? — glauben? — Das kommt noch ganz drauf an, wem und was? Ist es eine linksstehende oder rechtsstehende Sache, ich meine, die böse oder die gute Stimme, die Versuchung oder das Gebot! Untersuchen wir die beiden Sätze etwas gründlicher!

2. Schreibt auf eure Tafel alle Wörter, die ihr nicht versteht! Gemeinde-Bestimmungsrecht! Das ist ein langes Wort. Aber ihr kennt doch eine Gemeinde, eine Ortschaft? Viele Ge-

meinden zusammen bilden einen Bezirk, einige Bezirke machen den Kanton aus, und 22 Kantone ergeben die Schweiz, das Land. Aber Gemeinde bedeutet auch die Versammlung der Männer, wo sie die Steuern besprechen, über die Schule reden, den Bau von Straßen beschließen, wo sie zusammen allerlei Wichtiges beschließen, bestimmen. An dieser Versammlung, der Gemeindeversammlung hat jeder Mann das Recht zu reden und zu wählen und abzustimmen. Jetzt wollen wir gerade einmal eine solche Gemeinde nachmachen. Ihr seid jetzt also die Männer. Emil ist Präsident und leitet die Versammlung und wählt sich noch einige Kameraden als Gemeinderäte. Kommt nach vorn an den Tisch! Eine wichtige Sache ist zu besprechen. Da vorn rechts sitzen die fünf Wirte des Dörfchens, und da vorn links etwa ein Dutzend Trunkenbolde, Schnapser. Vor dem Präsidenten liegen Haufen Briefe, Berichte, Rechnungen, die alle Zeugen sind von der Not, die der Alkohol angerichtet hat: Der Mann will nicht mehr arbeiten, nur noch trinken! Er kommt oft so spät heim und macht im Rausch Lärm und Krach, daß die ganze Familie aus dem Schlafe aufschreckt! Der Betrunkene droht uns zu töten! Wir haben fast nichts zu essen und müssen frieren, weil kein Geld da ist, um Brennholz zu kaufen! Der Vater geht zugrunde durchs Schnapstrinken, sein Herzleiden verschlimmert sich zusehends! Ach, wenn man nur wenigstens den Schnaps verbieten könnte, der ist am gefährlichsten! — Auch der Arzt und der Lehrer wissen viel trauriges zu berichten, weil sie offene Augen und Herzen bewahrt haben und den nötigen Mut zum Reden aufbringen. Und der Armengutsverwalter? «Ich muß halt die Gemeinde wiederum ersuchen, die Armensteuer zu erhöhen; ich kann nicht helfen!» Und wirklich, in diesem Bündner Bergdörfchen hatte der Schnapsteufel eine unheimliche Macht. Was sagt da wohl der Gemeinderat dazu? Den Schnaps verbieten? Fein! Ob da wohl die Wirte einverstanden sind? Nein! Ja! — Seht, der Präsident ist ein gescheiter und wohlwollender Mann. Er lud vor der Gemeindeversammlung die fünf Wirte zur Gemeinderatssitzung ein, und da besprachen sie miteinander alles gründlich, und — die Wirte erklärten alle, ihr Möglichstes zu tun und keinen Schnaps mehr auszuschenken, wenn dieses Teufelsgetränk für das ganze Dörfchen verboten würde, für Haus, Laden und Krämer. — Und diese Trinker da? Einige schimpfen, andere murren, und da und dort ist einer, der im Innersten froh wäre, es käme dazu. — Und die Mütter und Kinder und einsichtigen Männer? Die atmen auf und freuen sich, danken Gott dafür! Nun soll die Gemeinde beschließen. Der Präsident erzählt: Ihr Männer wißt ja alle, daß unsere Gemeinde vom Schnaps arg heimgesucht wurde. Alles Reden nützt nichts. Wir müssen etwas Kräftigeres tun. Der Gemeinderat und unsere fünf Wirte schlagen euch vor, den Schnaps in unserem Dorfe zu verbieten. Die Not wird unerträglich! Was sagt ihr dazu? — So glatt ging's aber nicht! — Von links her tönts: Es war auch ein schlechter Heuet! Schlagfertig ruft der Präsident: Um so notwendiger ist es dann, seine Rappen und Kräfte nicht dem Schnapsteufel hinzuschleudern! Ein anderer erwidert: Der kinderreichen Familie Conrad ist halt auch der Vater gestorben! Aber der junge Arzt entgegnet: Der würde noch wacker leben, wenn nicht das Schnapsgläschen ihm viel wichtiger gewesen wäre als gesunde Kost! Noch einmal ertönt ein Einwand: Der Taglöhner Bartli kann mit seinem Löhnchen unmöglich seine Familie durchbringen! Aber er, der erfahrene Lehrer, ergänzt rasch und laut: Um so weniger, als er an der Spitze der Schnapser steht! Stille tritt ein! (Ich habe diese drei Einwände und Entgegnungen auf Zettelchen geschrieben und an sechs Schüler verteilt.) Nun schreitet der Präsident zur Abstimmung. Wer für das Schnapsverbot ist, halte die Hand auf! 37! Wer dagegen ist, zeige es an durch Handaufhalten! 16! Es ist beschlossen!

3. Was geschah? Da kam von fern her ein Fremder, mietete eine Stube und fing an Schnaps auszuschenken, erfrechte sich sogar, noch durch eine Aufschrift ans Fenster, die Schnapser anzulocken. Natürlich kamen die Trinker sofort gelaufen und füllten bald die Stube. Und der Gemeinderat und die Wirte? Sie wollten den Mann büßen und fortschicken. Der aber zog das Bundesgesetz hervor und sagte überzeugend: Die Gemeinde hat gar nicht das Recht zu bestimmen, daß auf ihrem Gebiet kein Schnaps verkauft werden dürfe. Die Wirte sagten sofort, dann schenken wir auch wieder vom Feuerwasser aus! Die Gemeinde kam deshalb wieder zusammen und beschloß, weil sie dem Schnapshändler nicht glaubten, das Kantonsgericht anzugehen. Ja, es kam sogar vor Bundesgericht. Aber — es half nichts! Es war und ist so! Fünf Wirte des Ortes verzichten auf den Verdienst am Schnapshandel und 100 Bürger beschließen aus gutem Willen und bester Erkenntnis das Schnapsverbot, und ein Fremder kann kommen und in seiner Profitgier eine ganze Gemeinde beherrschen! Einer gegen hundert, einer gegen alle! Sonst heißt unser Bundesspruch grad gegenteilig: Einer für alle, alle für einen! Der einzelne soll auf etwas verzichten können, wenn es das Wohl des Volkes erfordert. Und es soll das Volk, alle, den einzelnen in der Not nicht stecken lassen. — Und nun, was sagt ihr zum Gemeinde-Bestimmungsrecht? Gewiß, das ist eine gute Sache!

4. Dieser Schnapshändler ist nicht der einzige, der das Gemeinde-Bestimmungsrecht bekämpft, dagegen kämpft. Weinhändler und Bierbrauer und wie sie alle heißen, die andere alkoholische Getränke verkaufen und dadurch ihren Verdienst haben, die wissen genau, daß das Volk im Kampf gegen den Schnaps den Kampf gegen den Alkohol im allgemeinen angefangen hat. Ist es für die Alkoholverdienstler, das Alkoholkapital schon unangenehm, daß auf *freiwilliger* Grundlage der Alkohol bekämpft wird, so muß man sich gleich am Anfang wehren, wenn die Gemeinde sich anschickt, ein Alkohol-Bestimmungsrecht zu erkämpfen. Das Volk will heute noch sich selbst regieren, und es fängt an zu merken, daß der Alkohol sein König geworden ist. Fürwahr ein schlechter König! Und dieser Briefumschlag ist die Etikette der großen Alkoholflasche. Das wollen wir jetzt grad zeichnen! Aber stehen lassen können wir solche Worte nicht! Durchstreichen? Der Schüler hat einen Fehler gemacht, wir müssen als Lehrer korrigieren: *Er* kämpft ... und fort mit dem König, und dazu noch einem schlechten! Und: Es *fördert* die persönliche Freiheit! Wie ist doch die Person des Trinkers gebunden an den Alkohol, Unfreiheit, Sklave! Aus den anfänglichen Fäden sind Ketten geworden. — Wem willst *Du* jetzt gehorchen, und was willst *Du* jetzt glauben? *H. Dubs*, Hinwil.

Schulnachrichten

Basel. Die Studienkommission für *Schulkinematographie* hat ihre Arbeit beendet. Während des Studiums der Frage hat sie zu wiederholten Malen der Lehrerschaft durch Demonstrationen geeigneter Filme Grundlagen zu einer Urteilsbildung und zur Meinungsäußerung geboten, in jüngster Zeit in zwei Probelektionen auch die Verwendung des Laufbildes im Unterricht gezeigt. Die Ergebnisse des Studiums der Frage wurden in einem Gutachten dem Erziehungsdepartement übermittelt. Gestützt auf seinen Bericht an den Erziehungsrat beschloß diese Behörde, daß die Schulkinematographie zu einer dauernden Einrichtung werden solle, daß infolgedessen eine umfangreiche Lehrfilmsammlung anzulegen sei. Eine Kommission für Schulkinematographie soll die Entwicklung dieses neuen Unterrichtsmittels stets verfolgen und in den einzelnen Schulanstalten seien Arbeitsgemeinschaften zu beauftragen, die Ergebnisse des Studiums auf die Schularbeit zu übertragen. So steht zu hoffen, daß eine Erfindung, die, wie nicht geleugnet werden darf, zur Verflachung führen kann, ein hilfreiches Mittel wird, um unseren Unterricht zu beleben. Wenn, wie da und dort vielleicht mit Recht befürchtet wird, es könnte zu Spielerei im Unterricht verleiten, so liegt es nicht am Mittel, sondern an dessen Anwendung. Der Studienkommission, an deren Spitze Herr Dr. Gottlieb Imhof, Lehrer an der Mädchensekundarschule, stand, sei auch hier der beste Dank ausgesprochen.

In gleicher Richtung, an der Vervollkommnung des Lehrfilms, will die Kommission, die sich am 9. März in Basel konstituiert hat, arbeiten. An leitender Stelle steht Herr Erziehungsdirektor Dr. *Fritz Hauser*. Sie wird sich mit der Organisation einer *europäischen Lehrfilmkonferenz* befassen, die im September in unserer Stadt abgehalten werden soll, deren

Beratungen als Ziel das Zusammenarbeiten aller Länder auf dem Gebiete des Lehrfilms haben. Anmeldungen der meisten in Betracht fallenden Organisationen liegen bereits vor. *-o-*

Baselland. Zum Abstimmungssonntag vom 21. März. Das Gesetz über die *allgemeine Fortbildungsschule* wurde im Kanton mit 5262 Nein gegen 3600 Ja *verworfen*, dasjenige über die *beruflichen* und *hauswirtschaftlichen* Fortbildungsschulen mit einem knappen Mehr von 240 Stimmen *angenommen*. Niemand verschließt sich der Tatsache, daß das zurzeit in Kraft bestehende Gesetz revisionsbedürftig ist. Wenn die neue Vorlage vor dem Souverän doch keine Gnade fand, so liegt der Grund allein nicht etwa in einer allgemeinen Verdrossenheit der Stimmenden, sondern eben auch darin, daß die Regelung des allgemeinen Fortbildungsschulwesens auf Grund des neuen Gesetzes keine ideale hätte werden können. Die Lehrerschaft selbst konnte sich für die Vorlage nicht stark begeistern. Vielleicht dürfte dieses Abstimmungsresultat für den Gesetzgeber der Fingerzeig sein, bei derart wichtigen Schulfragen die Meinung der Lehrerschaft einzuholen oder doch zum mindesten von dieser eingereichte Wünsche und Anregungen eingehend zu prüfen.

Freuen tut es uns, daß das Gesetz betr. das hauswirtschaftliche Fortbildungsschulwesen angenommen wurde. Namentlich für das heranwachsende weibliche Geschlecht ist diese gesetzliche Regelung von nicht zu unterschätzender Bedeutung. *E. Sch.*

Zürich. Schulkapitel Horgen. *1. Versammlung.* Am 13. März fand in Wädenswil die erste Versammlung des Schulkapitels Horgen statt. Herr Dr. *E. Ganz* in Rüschlikon, ein früherer Kollege, erzählte an Hand vieler, teils farbiger Lichtbilder von Land und Leuten in dreien seiner Arbeitsgebiete als Petrolgeologe. 5½ Jahre hatte er in der Kirgisensteppe verbracht und hatte neben seiner Arbeit Muße genug gehabt, die Lebensweise und die Eigenart der Kirgisen und der Kosaken zu studieren. Seine Aufnahmen und seine Schilderung gaben ein lebendiges Bild einer Gegend, die in der gewöhnlichen Reiseliteratur nur selten beschrieben wird. Daß dabei manchmal die hergebrachten Meinungen etwas korrigiert werden müssen, zeigte uns die Aufnahme des Kamels, das die Kirgisen als Schlittentier auf dem Eise des nördlichen kaspischen Meeres benützen. Dann führte er uns nach Java und in die Urwälder Sumatras und am Schlusse noch in die Wüsten Nordperus. Hier zeigte er besonders durch eine Reihe wirkungsvoller Flugzeugaufnahmen (die Gegend wurde dabei zum erstenmal überflogen) die trostlosen Sand- und Felswüsten dieses Gebietes. Der Blick auf die kahlen Gebirgszüge und in die tiefen Schluchten dieser regenlosen Gebiete hinterließ einen bleibenden Eindruck. Reicher Beifall lohnte die klaren und lehrreichen Ausführungen.

Als Resultat der Besprechungen in den 3 Sektionen unseres Kapitels und in einer Versammlung der Elementarlehrer, sowie an Hand der Ergebnisse eines Fragebogens, der bei allen Mitgliedern des Kapitels zirkuliert hatte, faßte Herr *H. Brunner*, Primarlehrer in Horgen, die verschiedenen Ansichten über die Verwendung der Druckschrift als erste Leseschrift in einem eingehenden Gutachten zusammen. Es ergibt sich daraus, daß die Mehrheit des Kapitels zu dieser Frage folgende Stellung einnimmt: 1. Die Erfolge mit der bisherigen Einführungsart waren befriedigend bis gut. 2. Eine Änderung ist nicht erwünscht. 3. Die Druckschrift als erste Leseschrift soll vor der Neuordnung des Lehrplans nicht allgemein gestattet werden; hingegen sind zur weiteren Erprobung und Begutachtung der neuen Lehrweise in jedem Bezirk Versuchsklassen einzurichten. 4. Es ist nicht mehr am strengen Schreibleseunterricht festzuhalten. 5. Es wird empfohlen, die Schreibschrift als erste Leseschrift beizubehalten. 6. Mit dem Schreiben soll spätestens zu Beginn des 3. Vierteljahres begonnen werden. 7. Die synthetische Lehrweise ist vorzuziehen. 8. Es wird allgemein die Einführung des Lesekastens gewünscht. *Sch.*

— Schulkapitel Meilen. Das Schulkapitel Meilen nahm in seiner letzten Versammlung ein lehrreiches Referat von Prof. Dr. J. Suter, dem Leiter des psychotechnischen Institutes in Zürich, über *Psychotechnik im Dienste der Berufsberatung* entgegen. Das genannte Institut hat bis heute gegen 2000 Personen meist jugendlichen Alters nach ihrer Eignung für gewisse Berufe und besonderen geistigen und persönlichen Veranlagung mit fast ausnahmslos gutem Erfolg untersucht. Der Bezirksberufsberater, Herr Lüssi, betonte den besonderen Wert dieser Prüfungsmethode für die zweifelhaften, unabgeklärten Fälle, erwähnte aber auch andere Methoden, wie die Ausfüllung von Schülerbeschreibungsbogen und die praktischen Vorlehren, die in den meisten Fällen ziemlich zuverlässige Ergebnisse zeitigen. Für die Prüfung des Formensinnes ist das Zeichnen ein wertvolles Mittel. — Herr Stalder, Meilen, umrahmte seine *Begutachtung des Lese- und Schreibunterrichtes* mit einer tiefgründigen Betrachtung der dem Lehrer sich aufdrängenden erzieherischen und psychologischen Probleme. Die Druckschrift-Lesemethode befürwortend, trat er mit Recht für völlige Freiheit in der Wahl der Methode ein, welcher Ansicht das Kapitel beipflichtete, nachdem noch eine kräftige Lanze für die Schreiblese-Methode eingelegt worden war. Als maßgebend für den guten Lehrerfolg ist vor allem die freudige Arbeit des Unterrichtenden zu bewerten.

Vereinsnachrichten

Von der jahresversammlung des bundes zur vereinfachung der rechtschreibung (B. V. R.).

Die jahresversammlung des B. V. R. fand am 7. märz 1926 in Brugg statt. Die zahl der mitglieder des B. V. R. hat sich vom mai 1925, dem datum der letzten jahresversammlung, bis zu ende des jahres etwas mehr als verdoppelt. Am meisten mitglieder zählt der bund in den kantonen Aargau, Basel-Land und St. Gallen; gar nicht vertreten sind vorläufig Appenzell, Glarus, Schwyz, Solothurn, Unterwalden, Uri und Wallis. Es ist unumgänglich notwendig, daß die werbung energisch fortgesetzt wird und zwar nicht nur unter der lehrerschaft, sondern in allen berufskreisen. Mittel der propaganda sind: aufklärung durch die lokalpresse, durch vorträge in allen möglichen berufsvereinigungen und durch persönliche überredung. Bereits ist mit der gründung besonderer werbegruppen begonnen worden. Außerordentlich wichtig ist es auch, einflußreiche politische persönlichkeiten für die reform zu interessieren, sowie mit den leitern der großen wirtschaftsverbände fühlung zu nehmen, sowie mit den kantonalen erziehungsbehörden.

Auch mit der leitung der deutschen reformbewegung sind verbindungen angeknüpft worden, und man hofft dort, daß der vorstoß der schweizerischen reformfreunde auch auf Deutschland zurückwirken werde. Für das laufende jahr wird eine energische aktion in aussicht genommen. Letztes ziel dabei ist die wiederaufnahme der verhandlungen mit der deutschen und österreichischen regierung über die reform der rechtschreibung von seiten der schweiz. bundesbehörden, jener verhandlungen, die 1920/21 im gange waren, seither jedoch zum stillstand gekommen sind. Für dieses ziel gilt es nun zunächst zu wirken durch unermüdliche aufklärung der öffentlichkeit. — Den vorsitz des B. V. R. hat an stelle des zurücktretenden Dr. Löw, Dr. E. Haller, Menziken (Aargau), übernommen. (Jahresbeitrag Fr. 1.—. Einzahlungen auf postscheckkonto V 5801. Bund zur vereinfachung der rechtschreibung, Basel.)

Luzern. Die diesjährige Ostermontagversammlung, die am 5. April, morgens punkt 10 Uhr, in der Aula des Museggschulhauses beginnt, hat die verschiedenen Vereinsbehörden neu zu bestellen. Das Hauptinteresse der Versammlung liegt im Demonstrationsvortrag des Herrn Paul Hulliger, Schreib- und Zeichenlehrers in Basel, der über «Das entwicklungsgemäße Verfahren und die Feder des neuen Schreibunterrichtes» sprechen wird. Der Lehrer aller Stufen soll diese modernen Bestrebungen in der Schriftfrage kennen lernen, damit er sich ein Urteil darüber bilden und entscheiden kann, was für seine Verhältnisse daraus verwertet werden kann. Nach dem Mittagessen wird die Lehrerschaft noch über die Teilrevision des Erziehungsgesetzes betr. Holz- und Wohnungs-

entschädigung orientiert werden. Kolleginnen und Kollegen zu Stadt und Land, erscheint zahlreich zur Jahresversammlung. Nur ein kraftvolles Einstehen für fortschrittliche Ideen und für standespolitische Bestrebungen sichert den Erfolg. *-er.*

Ausländisches Schulwesen

Italienische Vorbereitungen auf die Pestalozzigedächtnisfeier 1927.

Der angesehene italienische Pädagoge Giuseppe Lombardo-Radice, Urheber des auf die Volksschule bezüglichen Teils der Gentileschen Reform, Herausgeber der vortrefflichen Zeitschrift «L'educazione Nazionale», tritt in der Februarnummer derselben dafür ein, daß auch seitens Italiens dem Andenken des großen Bahnbrechers, gelegentlich der nächstjährigen Jahrhundertfeier, würdige Ehre zuteil werde und plant selbst u. a. einen Pestalozzi-Sonderband seiner Zeitschrift. Außer namhaften italienischen Schulmännern haben Prof. Sganzini in Bern und Stadtschuldirektor Pelloni in Lugano ihre Mitarbeit zugesagt.

Prof. Lombardo-Radice hat überdies die Initiative ergriffen zur Übertragung ins Italienische derjenigen bedeutenden Pestalozzischriften, die in dieser Sprache noch nicht vorhanden sind, in erster Linie der in philosophischen Kreisen auch dort wachsender Beachtung sich erfreuenden «Nachforschungen».

Ferner gedenkt er speziell für die Lehrerschaft der Associazione per il mezzogiorno, deren Haupt er ist, eine Art Pestalozzikalender herzustellen, unter dem Titel: «Ein Mahnruf für jeden Schultag», in dem auf jeder Seite ein Pestalozzispruch stehen soll und für jeden Monat eine Erzählung, bezw. ein Gedicht von oder mit bezug auf Pestalozzi, samt Illustrationen, die den Menschen und die Stätten seiner Wirksamkeit betreffen. Herr Lombardo-Radice erläßt nun eine Bitte an alle Pestalozzikenner und -Verehrer, ihm (Via Ruffini 2, Rom 49) kurze, sinnige Sprüche, Gedanken aus Pestalozzis Schriften, insbesondere den weniger bekannten und dem Briefwechsel mitzuteilen, unter genauer Angabe der Quelle (Ausgabe, Band, Seite), wenn ins Italienische übersetzt, samt Originaltext. Hiermit sein nun den Lesern der S. L.-Z. aufs angelegentlichste empfohlen, nach Möglichkeit dem Wunsche des von warmer Sympathie für die Schweiz erfüllten italienischen Schulmannes, der selber nach Gesinnung und Werktätigkeit eine Pestalozziseele ist, entsprechen zu wollen. Es liegt ihm daran, daß die Auswahl von möglichst verschiedener individueller Einstellung aus erfolge.

Totentafel

Unerwartet ist am 4. März in St. Gallen Carl Führer gestorben. Am Vormittag war er noch unter der anvertrauten Kinderschar tätig, nachmittags setzte ein Hirnschlag seinem Wirken ein plötzliches Ende.

Der Thurgau, von welchem aus schon manch tüchtiger Erzieher den Weg ins weitere Vaterland nahm, war Führers Heimat. 1863 in Junkholz geboren, verlebte er dort seine Jugendzeit und trat dann 1879 in das damals unter der Leitung des hervorragenden Direktors Rebsamen stehende Lehrerseminar Kreuzlingen ein. Kaum hatte der junge Lehrer im Jahre 1882 dasselbe verlassen, so fand er auch schon Anstellung an der Gesamtschule Hatswil bei Amriswil; hierauf amtete er drei Jahre in Gais und sechs Jahre in Herisau, wo er sich als eifriger und strebsamer Erzieher vielseitiger Sympathien erfreute und wo seine Tätigkeit bei den ehemaligen Schülern heute noch in dankbarem Andenken steht. Im Jahre 1894 wählte ihn der Schulrat der Stadt St. Gallen an die Mädchenoberschule, welche nun die bleibende Stätte von Führers Wirksamkeit wurde. Während 32 Jahren setzte der Verstorbene seine ganze, nie ermüdende Arbeitskraft ein, um nach erprobten Erziehungsgrundsätzen und mit großem methodischem Geschick die Jugend heranzubilden. Sein leutseliges, stets aufgeräumtes Wesen verschaffte ihm auch in weiten Kreisen große Beliebtheit, die bei seinem Tode in schönster Weise zum Ausdruck kam. Den Schulfragen, welche im Laufe der vieljährigen Tätigkeit der Lösung harrten, widmete Carl Führer zeitlebens in Wort und Schrift große Aufmerksamkeit; als impulsive, nie rastende, stets suchende Natur hat er sich leichter als manch anderer von betretenen Wegen und gefaßten Ideen wieder losgerissen, um entweder zum bewährten Alten zurückzukehren, oder nach dem als noch besser erkannten Neuen zu greifen.

Von seiner unerschöpflichen Berufs- und Arbeitsfreudigkeit zeugt besonders die reiche literarische Tätigkeit, die seinen

† Carl Führer (1863—1926).

Namen über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt machte. Seine Lehrbücher waren der Gewinn seiner Erfahrung in der Lehrtätigkeit und das Ergebnis eifrigen Studiums. Lange Jahre saß er in der Redaktionskommission des «Fortbildungsschülers», er beteiligte sich an der Herausgabe eines schweizerischen Schülerkalenders, und die Redaktion des Schweiz. Lehrerkalenders besorgte er bis zu seinem Tode. Auch im Schweiz. Lehrerverein, der sich an der Bestattung vertreten ließ, war er unter den st. gallischen Abgeordneten ein angesehenes Mitglied. Als der Bundesrat eine kleine Kommission zur Beratung der Wiedereinführung der Rekrutenprüfungen einsetzte, ist auch Carl Führer in dieselbe gewählt worden. Mitten aus der vielseitigen Arbeit heraus hat der Tod den 63jährigen Mann in die Gefilde der Ruhe und des Friedens gerufen; sein Gedächtnis wird nicht nur in der st. gallischen Lehrerschaft und Schule fortleben, sondern seine Verdienste um das Schulwesen haben ihm auch ein ehrenvolles Andenken im weitern Vaterlande gesichert. *A. H.*

— In Herisau starb am 22. Februar alt Lehrer Jakob Tanner im Alter von 72 Jahren. Schon sein schlichter Vater Bartholome Tanner in Speicher, von dem heute, wie es Menschenschicksal ist, nur noch wenige etwas wissen, war ein hervorragender Lehrer und ausgezeichneter Kenner von Land und Volk seines Heimatkantons Appenzell A.-Rh.. Der Sohn wandelte getreulich in seines Vaters Fußstapfen. Durch die Trogener Kantonsschule gut vorgebildet, trat er 1871 in das Seminar Kreuzlingen ein, wurde 1874 nach einem kurzen Vikariat in Attiswil, Kt. Bern, Lehrer im aargauischen Möhntal. Die hier verbrachten Jahre hat er später als die glücklichsten seines Lebens bezeichnet. 1876 in die Heimat zurückberufen, unterrichtete er in Teufen nebst den Unterschülern des Dorfes in Privatstunden die Kinder von Minister Roth. Über 40 Jahre lang aber — bis im April 1924 — wirkte Tanner in Herisau. Tanner gehörte jener älteren Garde tüchtiger Lehrer an, die bei straffster Disziplin ihren Schülern sichere Kenntnisse und Fertigkeiten vermittelten und keine Nachlässigkeit duldeten. Die Schüler urteilten: Wir haben einen strengen Lehrer; aber wir lernen bei ihm viel.» Sie sagten es mit Stolz.

Um die Schulen seiner Heimat hat sich Tanner besonders durch die Erstellung eines auch hohen Anforderungen gerecht werdenden Reliefs des Kantons Appenzell verdient gemacht. Auch das Knabenturnen fand in ihm zu einer Zeit, als es noch mit allerhand Widerständen zu kämpfen hatte, tatkräftige För-

derung. Vor allem aber war Tanner, wie die Kollegen neidlos anerkennen, der eifrigste Pionier des Handfertigkeitsunterrichts, dem er in zahllosen Abendkursen seine freien Stunden opferte. Ihn mit seinen Schülern an der Hobelbank zu sehen, war ein Freude. Für die Hereinziehung der Handarbeit in den übrigen Unterricht konnte er sich nicht begeistern.

Ein hartnäckiges Nierenleiden verbitterte ihm die letzten Jahre und nötigte den geistig noch frischen Mann im Frühling 1924 zum Rücktritt von seinem Amte. Als einen Lichtstrahl in seinem sich immer mehr verdüsternden Leben empfand er den ehrenwerten Beschluß der Behörde, dem im Dienste der Gemeinde müde Gewordenen zu der kleinen staatlichen Pension den erklecklichen jährlichen Beitrag von 1000 Fr. zu leisten, wofür eine gesetzliche Verpflichtung nicht bestand.

Die 48 Jahre lang treu mit ihm verbundene Gattin, eine Adoptivtochter und drei Söhne, von denen der älteste in Südamerika, der jüngste in Afrika weilt, trauern mit der Lehrerschaft um den Entschlafenen. *W. R.*

Kurse

— Taubstummenbildung. In der Woche vom 19. bis 24. April d. J. findet in der Taubstummenanstalt in Zürich ein Fortbildungskurs für Taubstummenlehrer — der erste seiner Art — statt, durchgeführt vom Heilpädagogischen Seminar in Zürich und der Schweiz. Vereinigung für Taubstummenbildung. Es kommen hauptsächlich zur Besprechung: Der gegenwärtige Stand der Taubstummenforschung (Prof. Dr. Nager); Rhythmische Gymnastik in der Taubstummenschule (Musikpädagogin Scheiblauer); Einordnung der Taubstummen ins Wirtschaftsleben (Graf, Adjunkt des kant. Jugendamtes Zürich, und Vorsteher Guckelberger); Gebärde und Wort in ihrer Beziehung zur Geistes- und Sprachentwicklung des hörenden und taubstummen Menschen, Erleben, Gestalten und Benennen im Taubstummenunterrichte, Praktische Darstellung und psychologische Begründung des ersten Sprachunterichtes in der Taubstummenschule (Taubstummenlehrer Schneider in Braunschweig).

Bis heute fehlte in der Schweiz eine Gelegenheit, wo man sich für den Beruf eines Taubstummenlehrers vorbereiten konnte. Jede Taubstummenanstalt zog sich ihre Lehrer aus dem Stand der Volksschullehrer selbst heran, indem sie diesen die Möglichkeit gab, sich durch Besuch der Unterrichtsstunden nach und nach in die Eigenart der Taubstummenbildung hineinzuleben. Es ist ein Verdienst des Heilpädagogischen Seminars Zürich, daß es auch den Taubstummenlehrern helfen will, ihre Fachbildung wissenschaftlich zu vertiefen. Auf zweierlei Art sucht es dieser Aufgabe gerecht zu werden, einmal durch Aufnahme von Volksschullehrern in seine Vollkurse (1½ Jahre), sodann durch Veranstaltung von kürzeren Kursen, die den bereits im Amte stehenden Taubstummenlehrern Gelegenheit bieten, ihr berufliches Rüstzeug zu vervollständigen. Möge der hier angekündigte Kurs der glückliche Anfang für den weitern Ausbau der Taubstummenlehrerbildung sein.

Schweizerischer Lehrerverein

Schweizerische Lehrerwaisenstiftung. Vergabungen: Zuweisung der kleinen Honorarbeiträge der Schweiz. Lehrerzeitung pro 1925 an die Schweiz. Lehrerwaisenstiftung Franken 152.70, Lehrerverein Tierstein Fr. 61.—, Konferenz Safien Fr. 9.—, Lehrerverein Gösgen Fr. 100.—, Ungenannt Fr. 50.—, Bezirkskonferenz Herrschaft und Dörfer Fr. 47.—, Kreislehrerkonferenz Churwalden Fr. 20.—, total bis und mit 23. März 1926 *Fr. 1121.85.* *Das Sekretariat des S. L.-V.*

Postscheckkonto VIII/2623. Tel. Selnau 81.96

Wir empfehlen für den Schweizergeschichte-Unterricht: **„Aus vergangenen Tagen“**, von Dr. Mantel und Dr. Guggenbühl.

Bücher der Woche

Bartsch, Rud. Hans: Drei Novellen. Bilder von F. Windhager. 1925. Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Wien I.

Behrend, Prof. Dr.: Studienfahrt der Handelshochschule Mannheim nach London. Reisebriefe. Buch-Verlag Mannheimer Tagblatt, Mannheim. 1925. Geh. M. 1.50.

Broechin, Ernst: De Früelig zündt sis Ampeli a. Ein- und zweistimmige Kinderlieder nach Gedichten von Sophie Hämmerli-Marti. Op. 26. Hug u. Cie., Zürich. Geh. Fr. —.70.

Brüschweiler, Alb.: Dr.: Jeremias Gotthelfs Darstellung des Berner Taufwesens, volkskundlich und historisch untersucht und ergänzt. 1926. Verlag Dr. Gustav Grunau, Bern. Fr. 8.—.

Evans, Ulik R.: Die Korrosion der Metalle. Deutsche Bearbeitung von Dr. Ing. Emil Honegger. 1926. Orell Füßli, Verlag, Zürich. Geh. Fr. 18.—, geb. Fr. 21.—.

Ferienkolonien der Stadt Zürich 1876—1925. 50. Bericht und Rechnung. Buchdruckerei N. Z.-Z., Zürich.

Fischer, Gottlieb: De Jugetgrichtshof. Schülerlustspiel in 2 Akten. 1926. Sauerländer u. Cie., Aarau.

Frank, Ludwig, Dr. med.: Seelenleben und Erziehung. 1920. Grethlein u. Cie., Zürich. Geb. Fr. 10.—.

Führer, Karl: Schweizer Rechtschreibbuch. 1926. Verlag Büchler u. Cie., Bern. Geh. Fr. 2.20.

XXXVII. Jahresbericht 1925 der Schweiz. Frauenfachschule für das Bekleidungswesen, Zürich. Tschopp u. Cie., Zürich.

Klein-Gründler-Langentass: Zeitwende. Monatsschrift. 3. Heft. 1926. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München.

Locher-Werling: E.: Oeppis vom Osterhas. 1926. Ernst Waldmann, Verlag, Zürich. Geb. Fr. 2.50.

Meyer, Johannes: Illustrierte deutsche Literaturgeschichte. Für das Volk und die reifere Jugend. 1925. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Berlin SW. 19. Geb. M. 5.—.

Raaflaub, Elsa: Zum Ufsäge. Gedichte und Aufführungen für festliche Anlässe. 1925. Hallwag A.-G., Bern. Geb. Fr. 3.—.

Verlag Ernst Wunderlich, Leipzig: **Brinkmann,** Albrecht: Heimatkunde und Erdkunde auf werktätiger Grundlage. Mit 80 Abbildungen. 1926; **Dix,** K. W.: Körperliche und geistige Entwicklung eines Kindes (IV. Das Gemütsleben in der frühen Kindheit). 1923. Geh. M. 3.—, geb. M. 4.60; **Eichler,** Alwin: Stoffe für den Anschauungsunterricht. 1925. Geh. M. 3.—, geb. M. 4.60; **Franke,** Th.: Praktisches Lehrbuch der deutschen Geschichte, Urzeit und Mittelalter. 1926. Geh. M. 7.—, geb. M. 9.—; **Gürtler,** Arno: Faustskizzen für den Naturkundlichen Unterricht. III. Heft: Zeichenstoff zur Menschenkunde und Gesundheitslehre. 1925. Geh. M. 1.60, geb. M. 2.60; **Hiemesch,** K. H.: Der Gesinnungsunterricht. Volksmärchen als Gesinnungsstoffe im ersten Schuljahr (Präparationen). 1925. Geh. M. 1.60; **Just,** Karl. Dr.: Was die Mutter dem Kinde singt und sagt. Volkstümliche Kinderreime und Kinderlieder. 1926. Geb. M. 1.20; **Lüttge,** Johanna: Stilmuster-Diktate zur Lebens-, Bürger- und Wirtschaftskunde. Sprachganze für den Deutschunterricht. 1923. Geh. M. 1.—; **Pohle,** Paul: Von der Heimatkunde zur Erdkunde. Ein Lehrbeispiel für den Gesamtunterricht nach der Arbeitsmethode. 1926. Geh. M. 2.80, geb. M. 4.—; **Reukauf,** A., **Heyn,** E.: Lesebuch zur Kirchengeschichte. (Evang. Religionsbuch, IV. Teil.) 1925. Geb. M. 2.40; **Siegert,** Hans: Sagen des Sachsenlandes. 1926. Geh. M. 2.40, geb. M. 3.60; **Wolf,** F. Chr.: Praktische Geometrie für Volks-, Fach- und Fortbildungsschulen. Nach den Grundsätzen des Arbeitsunterrichts und unter besonderer Berücksichtigung der prakt. Bedürfnisse. 1. u. 2. Schülerheft. 1923. Geh. M. —.60; **Theuermeister,** R.: Im Märchenlande. Geschichten von allerhand wunderbaren Leutchen, für jüngere Kinder erzählt. 1926. Geh. M. 2.40, geb. M. 3.60.

*

Die Schweiz. Schülerzeitung erfreut in Nr. 11 ihre jungen Leser mit zwei hübschen Tiergeschichten. Die erste ist in heimeligem Berndeutsch geschrieben, stellt aber an die Lesefertigkeit ziemlich hohe Anforderungen.

Der Jugend-Born wendet sich in seinen beiden letzten Nummern vornehmlich an die Kinder, die die Schule verlassen und in die Berufslehre eintreten. Das Gemeinsame in den verschiedenen kleinen Aufsätzen ist ein ernster Appell an das sittliche Verantwortlichkeitsgefühl der Jugend.

Die Jugendpost stillt das Interesse der angehenden Forscher durch lebendige Erzählungen aus der Geschichte des Bergbaues, von Amundsens Polarflug, einer Eisbärenjagd, einer Frühlingswanderung im Tessin. F. K.-W.

Mitteilungen der Redaktion

Ein Kollege macht uns darauf aufmerksam, daß im Appenzeller Vorderlande, 800 m ü. M., eine Liegenschaft verkäuflich sei, die sich sehr gut als Ferienkolonie eignen würde. Die Redaktion ist bereit, allfällige Anfragen weiter zu leiten. — Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Fehr'schen Buchhandlung in St. Gallen bei, den wir der Beachtung empfehlen.

Redaktion: Pestalozzianum, Schipfe 32, Zürich 1.

Verlag der Sekundarlehrerkonferenz d. Kantons Zürich

In unserm Verlag sind bis jetzt erschienen:

Jakob Greuter, Sekundarlehrer:

Das Zeichnen in der Volksschule

2. Auflage. Stoffprogramm, Wegleitung, 24 Tafeln. Preis geb. Fr. 6.50; brosch. Fr. 5.50.

Heinrich Sulzer, Sekundarlehrer:

Lehrgang für das geom.-technische Zeichnen

85 Tafeln in Taschenformat. Preis Fr. 8.—.

Walter Höhn, Sekundarlehrer:

Biologische Schülerübungen und Demonstrationsversuche zur Lehre vom menschlichen Körper

Preis Fr. 2.50.

Wilhelm Weiß, Sekundarlehrer:

Geschäftsaufsätze

Preis Fr. —.40.

H. Brandenberger-Regazzoni, Sekundarlehrer:

Un anno d'italiano

Esercizi, grammática, traduzioni, letture e canti. 2. ed. riveduta e aumentata. Preis Fr. 3.20.

Hans Hösli, Sekundarlehrer:

Cours pratique de langue française

Fortsetzung der „Eléments" des gleichen Verfassers für die III. Sekundarklasse und unteren Mittelschulen. Preis Fr. 3.20.

Albert Müller, Sekundarlehrer:

Deutsche Sprachlehre für Sekundarschulen

I. Heft. Preis Fr. 1.—.

Friedrich Frauchiger, Prof. der Kant. Handelsschule, Zürich:

Rechnungs- und Buchführung für Sekundarschulen

1 Bg. Preis Fr. —.60.

Auf Ende März werden erscheinen:

Albert Müller, Sekundarlehrer:

Deutsche Sprachlehre für Sekundarschulen

II. Heft. Preis Fr. 1.—.

Prof. Dr. **Albert Séchehaye:**

Grammaire systematique de la langue française

Eine ganz neue, absolut eigenartige Darstellung der franz. Morphologie und Syntax, auf welcher Höslis „Cours pratique" aufgebaut ist. Preis Fr. 3.—.

Ernst Sommer, Sekundarlehrer:

Die Redisschrift

Eine kurze Einführung. 5 Tafeln. Preis Fr. —.50.

Vom gleichen Verfasser schon früher erschienen:

Die schiefe Rundschrift

2 Tafeln. Preis Fr. —.30. 3399

Bestellungen sind zu richten an

Frau L. Sulzer, Goldbrunnenstraße 79, Zürich 3

Caran d'Ache

der einzige 2796

Schweizerbleistift

Alle andern Marken, auch diejenigen mit schweizer. Künstler- u. Städtenamen sind **Auslandsfabrikate**

Weisen Sie solche zurück und verlangen Sie überall die anerkannt besten Farb-, Blei- und Tintenstifte der

Schweizer. Bleistiftfabrik Caran d'Ache GENF

welche sich ein Vergnügen macht, den verehrt. Lehrern und Lehrerinnen auf Verlangen Muster zuzustellen.

+ Eheleute +

verlangen gratis u. verschlossen meine neue **Preisliste** Nr. 53 mit 100 Abbildungen über alle sanitären Bedarfsartikel; **Irrigateure, Frauendosuchen, Gummiwaren, Leibbinden, Bruchbänder** etc. 3055

Sanitäts-Geschäft

Hübscher, Seefeldstr. 98, **Zürich 8.**

Vertrauensmarken für Raucher

Adler-Bouts

Fr. 0.70

Sumatra-Bouts

Fr. 1.20

Zigarrenfabrik Bachofen & Co Glarus

In Ihrem Interesse

wenden Sie sich bei Einkäufen von

Streich-Instrumenten

und Bestandteilen, sowie für Reparaturen nur an den Fachmann. Meine Reparaturen gelten überall als kunstgerecht u. werden glänzend begutachtet. Zahlreiche Dankschreiben. Prompte Bedienung

Das Kräftigungsmittel für jedes Lebensalter ist

Elchina

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 in den Apotheken. 2810

Offene Lehrstelle

Am thurgauischen **Lehrerseminar in Kreuzlingen** ist eine Lehrstelle für

Geschichte und Geographie

als Hauptfächer, mit Lehrverpflichtung auch für andere Fächer sprachlich-historischer Richtung, sobald wie möglich neu zu besetzen. Jahresbesoldung Fr. 6000.— bis 8500 — bei Lehrverpflichtung bis auf 26 Stunden wöchentlich. — Anmeldungen sind mit Vorlage der Studienzeugnisse und der Ausweise über praktische Lehrtätigkeit bis spätestens den **6. April d. J.** beim unterzeichneten Departemente einzureichen.

Frauenfeld, 23. März 1926. 3125

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Wohnzimmer

Buffet, Ausziehtisch, 6 Stühle, erstklassiger Divan; echt eichen von Fr. 850.— an.

3128/3

Möbelfabrik Hurst

Ausstellung: Zürich 1, Zähringerstraße 45

Bewahret alles Silberpapier Eurer Schokolade auf, ebenso gebrauchte Briefmarken!

Sammelt

Staniol

für die

Blinden

und schickt es

aus der **Ostschweiz** (den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubünden) an die ostschweizerischen **Blindenanstalten** in **St. Gallen;**
aus der **Nordschweiz** (den Kantonen Zürich, Aargau und Basel) an das **Blindenheim für Männer** in **Zürich 4,** an das **Blindenheim für Frauen** in **Zürich 8,** Dankesberg;
aus der **Zentralschweiz** (den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Tessin und Freiburg) an das luzernische **Blindenheim Horw;**
aus der **Mittelschweiz** (den Kantonen Bern, Solothurn und Oberwallis an die **Blindenanstalt Spiez.** 3191

St. Croix — **Töchter-Pension** 3315
La „Renaissance“
Waadt (Schweiz)
Berg-Aufenthalt
Gründl. Erlernung der franz. Sprache. Näh- u. Schneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Handarbeiten, Piano, Haushaltung. Stenographie. Handelskorrespondenz. **Prosp. und Referenzen.**

3338

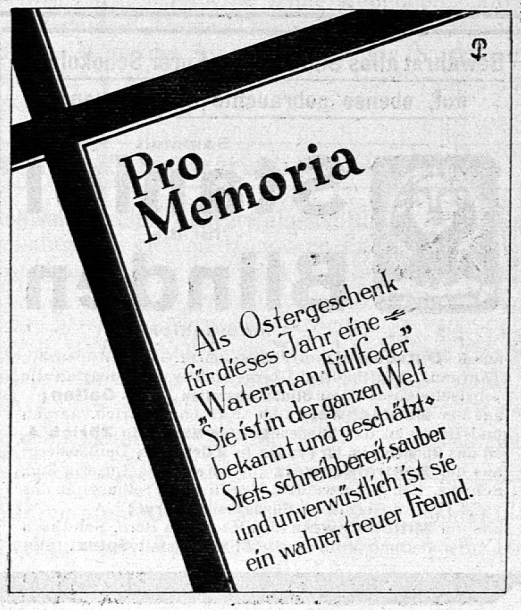
Mädcheninstitut „Zur Manegg“
Bellariastraße 78, **Zürich 2**
4 Sekundarklassen. — Vorbereitung auf die zürcherischen Mittelschulen (Fortbildungsschule, Handelsschule, Gymnasium). Sorgfältige Pflege. — Familienleben. — Gesunde Lage. — Großer Garten mit Tennisplatz. — Prospekte und Referenzen durch
3351 **M. Hitz.**

Rhenania Neuhausen 3278
Handels-, Real- und Gymnasialabteilung
Individuelle Behandlung in Erziehung und Unterricht. Kleine Klassen. Große Garten- und Spielplatzanlagen.

Institut Jomini Payerne (Waadt)
Gegründet 1867. Altbewährte Sprach- u. Handelsschule. Gewissenhafte Erziehung. Programm und illustr. Prospekt bereitwillig. 3205

Haushaltungsschule „Le Verger“, Aigle (Waadt)
Kochen, Nähen, Bügeln, Gärtnerei. Gründliches Studium der französischen Sprache. Klavier, Stickerei usw. Aussichtsreiche Lage. Großer und schattiger Park. Alpenausflüge und Winteraufenthalt in Diablerets. Prospekte. 3353
Referenzen: Herrn Lehrer Bühler, Ober-Uster.

Für Schulhauseinweihungen, Jugendfeste
liefert die schönsten und billigsten 3116
Kinderkostüme
E. Räber, Storchengasse 23, **Zürich**
Theater-Kostüm-Verleihgeschäft.



3112

INSTITUT HUMBOLDTIANUM
Schlößlistraße 23 **BERN** Telephon Bw. 34.02
Handelsschule
Gründliche Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf in allen Handelsfächern
(Maschinenschreiben, Stenographie, Buchhaltung etc.)
Sprachen — Halbjahres- und Jahreskurse
3378 **Vorbereitung auf Maturität**
(Literar-, Real-, Handelsabteilung)
Abendfortbildungskurse
Sekundarschule
Beginn neuer Kurse: Montag, 19. April
Prospekte und Auskunft durch **Die Direktion.**

3393 **Voralpines**
Landerziehungsheim u. Knabeninstitut
Zugerberg
gegründet 1903, erweitert 1917. Staatliche Kontrolle. Primarschule, Sekundarschule, Industrieschule, Gymnasium, Handelsabteilung mit internem, **staatlichem** Diplom.
Kleine Klassen, sorgfältige Individualisierung. — Großer Waldpark, Sportanlagen, Eigene Landwirtschaft.
Prospekte d. d. Leitung: **P. Hug-Huber u. Dr. K. E. Lusser.**

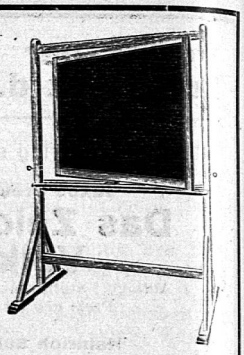
INSTITUT LEMANIA
LAUSANNE
Moderne Sprach- und Handels-Fachschule
mit abschließendem Diplom. Rationelle und gründliche
Vorbereitung auf den kaufmännischen Beruf
sowie auf
Universität (Maturität) und Polytechnikum
Ferienkurse in den Bergen 3304
Man verlange Prospekt und Programm

Mädchen-Institut Graf
Kreuzbühlstr. 16 **Zürich 8** Tel. H. 24.45
Fortbildungs- und Handelskurse. — Beginn neuer Kurse: **22. April 1926.** — Prospekte 3339

Thurgauische Haushaltungs-Schule
Schloß Hauptwil (Kt. Thurgau) 3219
Gründlicher Unterricht in Haushaltungs- u. Fortbildungsfächern. Schöner Landaufenthalt. 5monatige Kurse. Kursbeginn Ende April und anfangs November. Prospekte zu Diensten.

Zu verkaufen: 3110
„Opalograph“
Vervielfältigungs-Apparat, wie neu, Quart-Format, à **Fr. 70.—** statt Fr. 130.—, sowie ein Folio-Format à **Fr. 85.—** statt Fr. 155.— in bestem Zustande. Vorzügl. geeignet für Noten, Zeichnungen etc.
P. WAGNER, Vogelsangstraße 25, ZÜRICH.

Um im Examen durch ungewöhnlich schöne Handschriften aufzufallen, braucht jede Klasse Niederer's Schreibhefte mit den vorgeschriebenen Formen. Bezug im Verlag Dr. R. Baumann, Balsthal.


3231/1

Schul-Tafeln
mit Scholl's
Matterhornplatte
sind unzerbrechlich, bleiben tiefschwarz und matt, springen nicht und blättern nicht ab. Die besten Modelle zum Hängen und Stellen können im Original bei uns jederzeit besichtigt werden.
Langjährige Garantie.
Ausführl. Prospekt gratis.
GEBRÜDER **SCHOLL**
POSTSTRASSE 3 ZÜRICH

---

7 Lehrer
saßen zusammen und tranken prüfend unsern Mocca. Alle
3370 waren begeistert.
Notieren auch Sie sich
handgerösteter Mocca, kg Fr. 6.30
handgerösteter Menado, kg Fr. 6.40
handgerösteter Wiener-Kaffee 6.80
Spezialgeschäft feiner Kaffees:
Pfenninger & Sohn
Winterthur

Kopfläuse
samt Brut verschwinden in einer Nacht durch den echten Bieler **„Zigeunergeist“** zu Fr. 1.60. Doppelflasche Fr. 3.—. Versand diskret durch **Jura-Apotheke** in **Biel.** 2170

Mikroskop 3382
(Seibert-Wetzlar), neu, 50—1120 fach, Oelimm.
Kino-Apparat
mit Projektions-Wand und Hagenbeck-Film, neu, zu Liquidations-Preisen.
A. Steinbrüchel, Zürich 7
Fröbelstr. 16. Tel. H. 92.71

Institut Juillerat — **Französisch**
Knabenerziehungsheim mit Sekundar- u. kaufmännischem Unterricht.
Praktisches Erlernen der modernen Sprachen. Telephon 397.
Sport — **Morges**
3294 **Tolochenaz**

GUTE
HARMONIUM

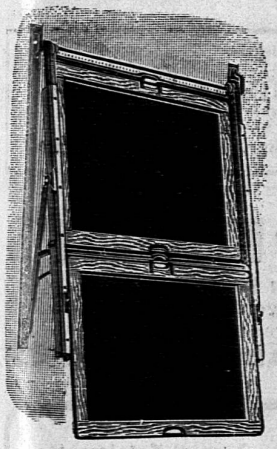
PREISWERT
KLANGVOLL
DAUERHAFT

Reelle Garantie, Teilzahlung
Illustrierter Katalog franko

HUG & Co
ZÜRICH und Filialen

Amerik. Buchführung lehrt gründl. d. Unterrichtsbriefe. Erf. gar. Verl. Sie Gratisprosp. **H. Frisch**, Bücher-Experte, **Zürich** Z. 68. 2168

Ehrsam-Müller Söhne & Co
ZÜRICH 5
Limmatstr. Nr. 34



Wandtafeln

Div. Systeme
Prospekte gratis!

Das Buchhaltungslehrmittel von Sekundarlehrer

Nuesch

hat sich überall sehr gut eingeführt. Vorzügliche Zeugnisse. **Separater Lehrgang für Mädchen.**
Verlangen Sie unverbindliche Auswahlsendungen. 3320

Fabrikation und Verlag
C. A. Haab
Geschäftsbücherfabrik
Ebnat-Kappel 6

Die ideale Lösung
der Kinderfibel

Der bunte Vogel

von Prof. Dr. Ernst Schneider, Riga

Den Kindern des ersten Schuljahres
Mit Bildern von EMIL CARDINAUX
Preis: Halbleinen Fr. 5.—

Der hohe, pädagogische Wert liegt in dem Aufbau der Fibel auf phonetischer Grundlage. **Die Sprache ist Musik und Rhythmus**, Buchstaben kann man schreiben und drucken, jedoch **Laute müssen gesprochen werden.** Auf diesem Prinzip beruht das nicht genug zu schätzende Werk:

Lesenlernen durch Anschauung
und vor Erlernen des
Schreibens

*

Die Lesestoffe sind klassisch, kindertümlich und methodisch angeordnet, Forderungen, die zugleich noch keine Fibel erfüllte. Wo „Der bunte Vogel" eingeführt wurde, stieg die Lernfreudigkeit und das ausdrucksvolle Lesen aufs höchste

Zu beziehen durch
C. M. EBELL's Buchhandlung
ZÜRICH 3409

NB. Einführungs-Exemplare werden durch den Verlag **Grethlein & Co., Zürich,** bereitwilligst geliefert.

Billige

Ferien-Reisen

nach

Paris 5 Tage . . . . . Fr. **100.-**
Nizza Mailand-Genova-Marseille-Lyon-Genf, 8 Tage . . . . . Fr. **185.-**

Bahnbillet, Verpflegung, Exkurs. und Führer inbegriffen.
Abfahrt 10., 17., 24. April, 1., 8., 15., 22. Mai usw.
Prospekte 3408
Reisebureau Alpina, Bahnhofstr. 58, Zürich.

Kompl. Fähnrich-ausstattungen

Fest-, Vereins- u. Komiteeabzeichen, Kränze u. Zweige jeder Art, Trinkhörner, Diplome, Bänder etc., Vereinshüte 1230

Kranzfabrik
Moeller-Steiger & Co., Schaffhausen
Telephon 364. Telegramme: Moellersteiger

Empfehlenswerte Hotels, Restaurants u. Ausflugsziele

Hotel Hirschen Eglisau

Für Schulreisen empfehle meinen Gasthof, sowie das neue moderne Motorboot für Fahrten auf dem Rhein, zu halben Taxen. 3417

Ch. Schumacher, Hirschen

Kurhaus Fidaz bei Flims

3385
Ruhig. **Heimelig und behaglich.** Sonnig.
Pension Fr. 8.— bis Fr. 10.—. Prospekte durch **M. Baiter.**

Osterferien in Hertenstein

(bei Weggis)
(am Vierwaldstättersee) **Hotel Pilatus**

Vorzüglich geführtes Haus, am See. Unvergleichliches Panorama. Erstklassige Küche. Bei 2 Tagen Aufenthalt Fr. 11.— per Person und Tag; bei 5 Tagen Aufenthalt Pensionspreis Fr. 9.—.
3329 **A. Müller-Sandmeyer.**

Hotel Pension 3228

Locarno Vallemaggia-Centovallina

in unmittelbarer Nähe der Eingangs-Bahnstation ins herrliche Maggia- und Centovallital. Geeignet für Touristen und längeren Ferien-Aufenthalt. Prima Küche u. Keller. Pensionspreis Fr. 8.50, alles inbegriffen. Tel. 582. Besitzer: **C. Franchini,** Küchenchef.

Locarno-Muralto Pension Helvetia 3373

Bürgerl. Haus in sonniger, staubfreier Lage. Auch für Passanten. Gute Küche. Sehr bescheid. Preise. Prosp. postwendend. Tel. 4.63

LUGANO-PARADISO HOTEL FURKA-DE LA POSTE

Nähe Schifflände · Neurenoviertes Haus mit Ia. Küche und Keller · Zimmer mit Pension von 8—12 Franken
Frau W. Humbel-Müller 3337

NOVAGGIO Pension Bel Cantone

640 M. ü. M., **bei Lugano**
Familienpension. Gute bürgerliche Küche. Vorzügliche Weine. Sonnige Lage mit Terrasse und Garten. Pensionspreis Fr. 6.50 (Zimmer inbegriffen). Telephon 23. Für längeren Familienaufenthalt Spezialarrangements. 3407

Rheinfelden

3377 **Solbad Schiff**

Gut bürgerliches Haus. — **Sonnige Lage am Rhein.**
Angenehmer Kuraufenthalt. — Sol- und Kohlensäure-Bäder.
Trinkkuren. — **Das ganze Jahr geöffnet.**
Prospekte durch **E. Hafner-Schenk,** Besitzer.

Rovio Pension Mte Generoso

Idealer Erholungs-Aufenthalt für die tit. Lehrerschaft an ruhiger, idyllischer Lage über dem Luganersee. Ausgangspunkt für Gebirgstouren auf das Monte Generoso-Gebiet. Park. Pension von Fr. 6.50 an. Reichliche Verpflegung. Gratisprospekte. Telephon 72. 3395 **G. Haug,** Besitzer.

Venedig Hôtel Métropole

Bestes Schweizerhaus.
Referenzen in der Schweiz.
3418 **V. Boscaro-Niggli.**

Ferien in Walchwil

am Zugersee gegenüber der Rigi

Hotel Kurhaus heimeliges, komfortables Familienhotel in schönster, ruhiger Lage. Schattiger Garten, Badanstalt. Fischen, Rudern. Selbstgeführte Küche. Prospekte. 3291 **A. Schwyter-Wörner.**

WEESEN Hotel Bahnhof

am Wallensee

Gute Küche und Keller. Großer schattiger Garten und Gartenhalle. Für Schulen und Vereine besonders geeignet.
3349 Mit höflicher Empfehlung: **R. Rohr-Blum.**

Mazdaznan-Lehrwoche

vom

12.-18. April 1926

im

St. Annahofsaal, St. Annagasse 6, **Zürich 1**

Öffentliche Tageskurse (7—12 u. 15—18 Uhr) u. Abendvorträge in Theorie u. Praxis über Atem, Harmonie, Ernährung, Eugenik, Körperkultur, Hygiene, Seelenkunde.

Referenten: Friedr. Prögler, Apotheker u. Hans Fopp, Ing., Herrliberg; Hans Blume, Violinvirtuose, Mitglied des Berner Streichquartett, Bern; Herr u. Frau von Mohr-Macciacchini, Körperbildungsinstitut, Zürich; Frau Steffi Taufmann, Bad Liebwerda, Böhmen; Dr. med. Oberdörffer, Berlin; Frau Albertine Hüni, Zürich; Othmar Böhm, Küsnacht-Zürich. 3427

Programme bei der Geschäftsstelle des Mazdaznan-Bundes Zürich, Küsnacht-Zürich, Telephon: 4.26.

Die dritte, vollständig umgearbeitete Auflage

Wilhelm Fronemann

Der Unterricht ohne Lesebuch

ein schulliterarisches Programm

stelle ich den *Herren Lehrern und den Schulen* bis auf weiteres *unberechnet zur Verfügung*!

Die Broschüre enthält auch eine 3347
genaue Stoffeinteilung
für alle Schuljahre und Fächer
(Deutsch- und Sachunterricht)

*

Köln a. Rh., Badstr. 1, Hermann Schaffstein Verlag

Bellinzona Hôtel · Restaurant · Pension MODERNE

Piazza Indipendenza. Telephon 86. An der Straßenkreuzung nach Lugano und Locarno. 3424

Neues Hôtel, schöne Zimmer mit fließendem Wasser, Heizung. Restaurant, Café, Bar, Garage, Touristen- und Passantenhaus, Mäßige Preise, ital. Küche, Nostrano und ausländische Weine.

Höflich empfiehlt sich **Wwe. Forni,** Besitzerin.

Die runde konische

Wandtafelkreide „ECOLA"

ist von allen Schulen, die solche erprobt haben, als die **beste** anerkannt worden. Schweizerfabrikat. Zu beziehen durch die Papeterien und Schulmaterialhandlungen.

Schullieferungen

werden am besten einem Spezialgeschäft anvertraut. Wir sind mit den Wünschen u. Bedürfnissen der Herren Lehrer u. Materialverwalter sehr wohl vertraut und stellen Ihnen auf Wunsch und ohne Verbindlichkeit für Sie gerne unsere Muster und Preise zur Verfügung. Urteilen Sie dann selber, ob unser Angebot vorteilhaft ist oder nicht. 3244

Ernst Ingold & Co. / Herzogenbuchsee

SCHULMATERIALIEN EN GROS

Eigene Heftfabrikation

Druck-Arbeiten verschiedenster Art liefern

Graph. Etablissemente Conzett & Cie., Zürich

Fr. 4.80

kostet das oo Schola **Richter-Reißzeug** Alle bessern Optiker u. Papeterien, sonst Ernst Steiner, Basel 2968

Sommerferien

Heimelig-möbliertes

Berghäuschen

günstig zu vermieten

im Prättigau, 1100 M. ü. M. 3 Zimmer, 1 Küche, 1 Laube. Frei ab Juli—Oktober. Nähere Auskunft unter Chiff. L. 3396 Z. durch Orell Füssli-Annoncen, Zürich.

Lesezirkel Hottingen Zürich

Unsere Mappen

liefern alle Zeitschriften zum bequemen Lesen wöchentlich leihweise überallhin ins Haus

Prospekte und Probemappen gratis und unverbindlich 3236

Bücher-Gelegenheiten:

Mommsen, **Römische Geschichte** bis Kaiserreich, 3 Bücher in 2 Bd., gut erhalten Fr. 15.—
Heim, **Geologie der Schweiz,** 3 Bd., Lederrücken, neu Fr. 120.—
Geologische Karte der Schweiz Fr. 8.—
Reichesberg, Handwörterbuch der **schweizer. Volkswirtschaft,** 4 Bände, Halbleinen, gut erhalten Fr. 75.—
K. Bücher, Entstehung d. **Volkswirtschaft,** 2 Bände, broschiert Fr. 10.—
K. Bücher: **Wirtschaftsgeschichte** Fr. 8.—
Gust. Freytag, Bilder aus der **deutschen Vergangenheit,** 5 Bd., Leinen, neu Fr. 25.—
Lexer, Kleines Wörterbuch des **Mittelhochdeutschen,** wie neu Fr. 7.—
Langenscheidt, **Lat. Unterricht,** 18 Briefe in einem Band, Lederrücken Fr. 12.—
Dändliker, **Schweizergeschichte,** 3 Bände, Lederrücken, gut erhalten Fr. 35.—
Pfister, **Die psychanalytische Methode** Fr. 6.—
Boule, **Les hommes fossiles** (Paléontologie humaine) Fr. 15.—
Toepffer, **Nouvelles, Voyages,** 3 Bände Fr. 6.—

A. Schmid, Lehrer, **Genf** 4, rue de la Pépinière.

Schulwandtafeln

Rauch- oder Holzplatten

GEILINGER & Co

WINTERTHUR

3292

Elektrische 3021

Schulhausglocken „Bagutti"

funktionieren störungslos, ohne Batterie u. ohne Transformer, für jede Stromart. Starker klangvoller Ton.

Vertreter: **E. Forster,** Techniker, **Bischofszell,** Thurgau

---

Garantiert erstklassige 3297

Harmoniums

für jeden Bedarf

beziehen Sie vorteilhaft (gegen bar oder bequeme Teilzahlungen) bei

RUH & WALSER, ADLISWIL (Zürich)

Musikverlag und Instrumentenhandlung / Spezialgeschäft für Kirchenmusik

---

Verlangen Sie meinen Spezial-Katalog für

Schulgärten

und

Biologische Gruppen

Inhalt: Nutzpflanzen, Keimprozeß, Transpirationsschutz, Blütenbiologie, Früchte, Schlingpflanzen, Bienenpflanzen

Gelpke, Winterthur

Samenhandlung 3360

Bitte aufzubewahren!

SCHUL-BÜCHER

FÜR

PRIMAR-, SEKUNDAR-, REAL- UND KANTONSSCHULEN

SOWIE

FORTBILDUNGS- UND HANDELSSCHULEN

FEHR'SCHE BUCHHANDLUNG

VERLAG · ST. GALLEN

H. TSCHUDY & Cᵒ, ST. GALLEN.

Die in vorliegendem Prospekt angezeigten **Lehrbücher** sind **durch jede Buchhandlung** auch zur Ansicht erhältlich.

Englische, Französische und Italienische Sprache

Gschwind, Frank Henry, Englische Sprachlehre.

Ausgabe A. für Sekundarschulen . 2. Aufl. geb. Fr. 3.80
Ausgabe B. für Handelsschulen . 4. Aufl. geb. Fr. 3.60

Beide Ausgaben, die eine der Sekundarschulstufe und die andere dem Gebrauch für Handelsschulen angepasst, suchen an Hand sorgfältig abgestufter Lesestücke, denen jeweils noch „Fragen", „Grammatik", „idiomatische Ausdrücke" und Uebersetzungsübungen folgen, den Schüler rasch in die Sprache einzuführen und einen reichen Wortschatz zu vermitteln. Am Schlusse der Büchlein folgen noch einige grössere Lesestücke, ein nach Lektionen geordnetes „Vocabulary", sowie ein „English-German-Vocabulary".

Diese Bücher sind von einem Engländer, der eine zwanzigjährige Erfahrung als Sprachlehrer für Deutsche und Franzosen hinter sich hat geschrieben und unbedingt empfehlenswert.

— **Modern English.** First steps in English for Adults.
1. Aufl. 1926 . . . . . geb. Fr. 3.40

Das vorliegende neueste Buch von F. H. Gschwind weist die gleichen Vorzüge auf, die seinen früheren Schöpfungen eigen sind: frei von jeder Ueberlastung und jeder Satz reines, echtes Englisch.

— **An English Reader** for commercial Schools. With several useful appendices. . 2. revidierte Aufl. 1925 geb. Fr. 3.20

Dieses Lehrbuch ist nicht wie üblich eine Sammlung von Proben verschiedener Autoren. Der Verfasser gibt in seiner Muttersprache als eigene Arbeit eine Einführung in die Kenntnis englischen Lebens und englischer Verhältnisse. Er schildert einige grosse Männer und behandelt in grossen Zügen London, das britische Weltreich und Themen über Handel, Industrie, die den jungen Handelsbeflissenen interessieren müssen. Das Buch lehrt, unterhält und erzieht — in unaufdringlicher Weise.

— **An Office Compendium,** for the English commercial Correspondent . . . . . geb. Fr. —.90

Ein unerlässliches Nachschlagebüchlein für jedermann, der englisch zu korrespondieren hat. Es enthält nicht nur nützliche Auskünfte wie die gebräuchlichsten Abkürzungen, englische Masse und Gewichte, Spellings rules etc., sondern es ermöglicht vorab dem Korrespondenten, für jeden Fall an Hand alphabetisch geordneter Ueberschriften rasch passende Wendungen und Sätze zu finden.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Gschwind, Frank Henry, Fifty poems for Learning by Heart. geb. Fr. 1.20

Sehr selten sind zum Auswendiglernen für Schulen bestimmte, fremdsprachliche Gedichtsammlungen. Grösstenteils enthalten unsere Sprachbücher neben der Grammatik ausschliesslich nur Lese- und Uebersetzungsübungen, geeigneter Stoff zum Auswendiglernen fehlt oft gänzlich.

Nützlich dürfte daher die vorliegende Auswahl 50 einfacher und kurzer englischer Reime und Gedichte sein, zumal das Englische nicht reich an inhaltlich wertvollen, kleinen Poesiestücken ist.

Hamburger, Sophie, English Lessons. After S. Alge's Method for the first instruction in foreign languages. Fifteenth Edition 1924 . . . . . geb. Fr. 4.80

Alge's Sprachbücher sind nach Anlage und Methode bekannt. Das vorliegende Buch ist eine Einführung ins Englische in Anlehnung an die Hölzelbilder. Dass das Buch bereits in 15. Auflage erschienen ist, spricht am deutlichsten für seine Brauchbarkeit.

— **New English Lessons,** for foreign students according to S. Alge's Method . . . . . geb. Fr. 3.20

Die Verfasserin der geschätzten nun in 15. Auflage vorliegenden „English Lessons" bietet hier die längst erwartete, auf Grund ihrer reichen Erfahrung bearbeitete Neuauflage der 1905 von E. Turel-Bendir herausgegebenen „English Lessons for Adults". Das Buch richtet sich im Gegensatz zu den „English Lessons" an ältere Schüler, was in Aufbau und Stoffwahl zum Ausdruck kommt.

Alge, S., Leçons de Français, basées sur les tableaux de Hölzel. I. Partie. Dix-neuvième édition . . . relié Fr. 3.80

— **Leçons de Français,** II. Partie. Quinzième édition, relié Fr. 4.—

Alge, S. et W. Ripman, Nouvelles Leçons de Français. Troisième édition . . . . . relié Fr. 5.60

Die vorliegende, von den bereits in 19. Auflage erschienenen „Leçons de français" unabhängige Neubearbeitung unterscheidet sich von den letzteren im wesentlichen dadurch, dass das Frühlingsbild beibehalten und die drei anderen Jahreszeitenbilder durch „Die Wohnung" und „Die Stadt" ersetzt, damit also auch der Wortschatz, speziell für Stadtschulen, in begrüssenswerter Weise geändert worden ist. In dem im Anschluss an die 51 Lektionen folgenden „Résumé de Grammaire" wird dem Schüler das Wesentliche, was er an Grammatik in den einzelnen Lektionen gelernt hat, noch einmal unter die Augen geführt. Sodann folgen noch ein „Vocabulaire Français" sowie ein „Vocabulaire Français-Allemand", die dem Schüler gute Dienste leisten werden.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Alge, S. et W. Ripman, Lectures et Exercices. Troisième année de français. Quatrième édition . . relié Fr. 2.60

— **Méthode d'enseignement du français** et commentaire aux „Leçons de français" et aux „Nouvelles Leçons de français". Seconde édition. Remaniée par Dr. A. Alge, Prof. Fr. 1.60

Quinche, Ph., Exercices de Grammaire française. Complément aux manuels en usage. 2. Aufl. . . geb. Fr. 2.70

Das Büchlein erfüllt seinen Zweck recht einleuchtend. Der Lehrer hat an diesen Aufgaben ein reiches und best geeignetes Material zu gediegener Wiederholung. Zugleich eine Repetition, die nicht langweilt und zu stiller Beschäftigung trefflichen Stoff bietet.

— **La Conjugaison française.** Paradigmes et verbes irréguliers à tous les temps et à toutes les personnes. Seconde édition, geheftet Fr. 1.—

Manche Konjugationstabellen beschränken sich auf die Hauptformen; hier sind die Verben in allen Personalformen und Zeiten gegeben, dazu in schöner Anordnung, übersichtlich, mit einem Register und mit angewandten Beispielen zur Illustration der Phraseologie. Sehr schöne typ. Ausstattung. „Schweiz. Pädagogische Zeitschrift."

Quinche, Ph. et Gschwind, F. H., Lehrbuch der französischen Sprache für Handelsschulen.

I. Teil, 2. Auflage . . . . . geb. Fr. 3.20
II. Teil, 2. Auflage . . . . . geb. Fr. 4.20

Die beiden Verfasser haben zu den gebräuchlichen Lehrbüchern ausländischer Provenienz ein schweizerisches Werk geschaffen. Der Stoff, aus dem Gesichtskreis des jungen Handelsbeflissenen geschöpft und geschickt zusammengestellt, führt schrittweise in die grammatikalischen Schwierigkeiten der französischen Sprache ein, ohne die Hauptsache aus dem Auge zu verlieren, dem Schüler ein wirkliches, fliessendes Französisch, „un français alerte", wie sich die Verfasser im Vorwort selbst ausdrücken, vorzuführen. Die Lektionen zerfallen meistenteils in die Unterabschnitte lecture, conversation, grammaire, exercices de grammaire und traduction, zu denen sich kleine „lettres de commerce" gesellen. Als Anhang folgen Uebersetzungen, tableau des conjugaisons und zwei vocabulaires. Die Neuauflagen sind den neuesten Forderungen angepasst und gänzlich revidiert worden.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Alge, S., Lezioni d'Italiano. Con quattro disegni. Sesta Edizione . . . . . Legato Fr. 3.20

Endlich erscheint auch für die Sprache Italiens ein Uebungsbuch nach der neueren Methode, die sich bereits im Französisch- und Englisch-Unterricht eine gesicherte Stellung errungen hat. Für Lehrer und Schüler muss es geradezu ein Hochgenuss sein, nach dem hier vorliegenden, so anschaulichen Sprachmaterial sich spielend die Elemente dieser Sprache anzueignen und sich an deren Harmonie zu erfreuen. Der Lernende wird nach wenigen Stunden, das Deutsche vergessend, die italienischen Fragen italienisch beantworten können. Etwa 50 Seiten, d. h. 1/4 des Buches, ist der Grammatik gewidmet; sie enthalten die Formenlehre in meisterhafter Kürze und Uebersichtlichkeit. „Schweiz. Lehrerzeitung."

— **Guida allo studio della lingua italiana.** Secondo un manoscritto di S. Alge edita del Dott. A. Alge. Seconda Edizione. Legato Fr. 4.20

Das vom verehrten Verfasser einst fast vollendete, nun von seinem Sohn ganz herausgegebene Buch wird vielfach willkommen sein. Nach anerkannter Methode, d. h. mit Ausschaltung der deutschen Sprache angelegt, ermöglicht es einen rascheren Gang durch die Grammatik als des gleichen Verfassers „Lezioni d'italiano". Der durch die Praxis geforderte Wortschatz wird durch die eine Hälfte der Nummern vermittelt, die andern geben fortlaufend die hübsche Geschichte „Il più bel giorno" des verstorbenen Edmondo de Amicis. Dadurch ist die Gefahr ausgeschlossen, die Welt der Anschauung ein zweites Mal nach den Hölzelschen Bildern durchkauen zu müssen. Ueberhaupt sind die Nummern des Buches sehr anziehend. Die Alge'schen Bücher erziehen durch die Uebungen zu selbständiger sprachlicher Produktion und erwecken am lebendigen Stoff die grammatische Neugierde.

R. D. „Amtl. Schulblatt, St. Gallen."

Schweizerische Lesestoffe. Lectures Suisses. Letture Svizzere. Herausgegeben von

A. ALGE	G. ANASTASI	H. HARTMANN	P. MARTIN
St. Gallen	Lugano	Zürich	Lausanne

Bd. I.	**Die deutsche Schweiz** von Dr. A. Alge	Fr. 2.—
„ II.	**La Suisse romande** von P. Martin .	„ 2.—
„ III.	**La Svizzera italiana** von Giov. Anastasi	„ 2.—
„ IV.	**Recueil de Poésies d'auteurs romands** von Ph. Quinche	„ 2.—

Die Sammlung stellt sich zur Aufgabe, dem Schüler nicht nur sprachliches Wissen und Können zu vermitteln, sondern die Jungwelt auch einer besseren Kenntnis über Landschaft, Bewohner, Sitten und Gebräuche der anderssprechenden Landesteile entgegenzuführen und damit zur Stärkung des Nationalgefühls beizutragen.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Deutsch

Alge, S., Hamburger, S. und W. Ripman, Leitfaden für den ersten Unterricht im Deutschen. Zum Gebrauch für Schüler aller Nationalitäten. Erster Teil, mit 4 Bildern. 20. Auflage. geb. Fr. 3.80

— **Leitfaden für den ersten Unterricht im Deutschen.** Zweiter Teil. 11. Auflage. Mit 5 Bildern . . . geb. Fr. 3.20

Faesch, Friedrich, Deutsches Übungsbuch. Grammatik, Orthographie und Stil in konzentrischen Kreisen. Neubearbeitet von Paul Flury. Mit Berücksichtigung der neuen schweizerischen Orthographie. Für die Volksschule bearbeitet. Ausgabe B in 5 Heften.

Heft 1,	13.	verbesserte Auflage . .	kartoniert	Fr. 1.—
„ 2,	12.	„ „ . .	„	„ 1.—
„ 3,	9.	„ „ . .	„	„ 1.—
„ 4,	10.	„ „ . .	„	„ 1.—
„ 5,	7.	„ „ . .	„	„ 1.—

Flury, Paul, Übungen zur Sprachlehre. Herausgegeben von der Sekundarlehrerkonferenz des Kantons St. Gallen. 14. neubearbeitete Auflage . . . . . geb. Fr. 3.—

Das Büchlein ist handlicher geworden. Die Reihenfolge der Teile ist so geändert dass die „Uebungen zur Zeichensetzung" nach denen zur „Satzlehre" folgen. Die aus den Uebungen zu lernenden „Regeln" sind als besonderer Abschnitt zusammengestellt, dagegen ist der grammatikalische Wissensstoff mit den Tabellen und Erläuterungen ganz in die „Systematische Zusammenfassung" verwiesen, wodurch das Büchlein an Uebersichtlichkeit gewonnen hat. — Neu wurden einige „Uebungen zur Stillehre" aufgenommen, Redewendungen. Unarten der Handelssprache, leicht zu vermeidende Fremdwörter. Mundartliches. — Das Büchlein dürfte in seiner neuen Gestalt neben den alten sich manche neue Freunde erwerben. Die bisherigen Auflagen sind neben der neuen leider nicht zu gebrauchen.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Lesebuch für Sekundarschulen, I. Stufe. Herausgegeben von der st. gallischen Sekundarlehrerkonferenz. 9. Auflage. In Ganzleinen gebunden . . . . . Fr. 5.—

Bei der Neubearbeitung des 114 Nummern enthaltenden Bandes ist das Hauptgewicht darauf gelegt worden, dass das neue Buch ein eigentliches Lesebuch werden müsse, d. h. nur solche Stücke enthalten soll, die durch Form und Inhalt zum Lesen einladen und zu weiterem Lesen anspornen.

Demgemäss ist aus dem alten Buch all das ausgeschaltet worden, das lediglich als Beschreibung oder als nüchterne Aneinanderreihung von Tatsachen erschien und durch Stücke, die lebendig fortschreitende Handlung bieten, ersetzt worden.

Aus der bei früheren Auflagen gemachten Erfahrung, dass dreizehn- und vierzehnjährige Sekundarschüler für rein lyrische Stimmungen noch nicht viel übrig haben, für epische Steigerung und für raschen Gang der Ereignisse in klingenden Versen dagegen sich gern begeistern, wurde in der Neubearbeitung die Zahl der epischen Gedichte erhöht und die der lyrischen vermindert.

In Bezug auf die Begleitstoffe ist der naturkundlich-geographische Teil um ein Kleines weniger umfänglich geworden als der geschichtliche, was von der grösseren Zahl der Berührungspunkte zwischen Deutsch und Geschichte herrührt.

Die Herausgeber haben ein Buch geschaffen, das den neuen Anforderungen entspricht, das nichts Gleichgültiges und Mattes birgt und in dem eine gewisse Einheitlichkeit herrscht, ohne dass darunter die Mannigfaltigkeit der Stoffe und der Reichtum der deutschen Sprachstile leiden müsste.

— **Lesebuch für Sekundarschulen, II. Stufe.** 6. Auflage. In Ganzleinen gebunden . . . . . Fr. 5.—

Auch in diesem Bande sind dem reiferen Alter angemessen neue Stücke hinzugekommen, darunter auch solche der besten und neuesten schweizerischen Dichter, Hinweise auf die reinsten Quellen des Schönen, die über die Schulzeit hinaus wertvoll sein mögen. Unter den Begleitstoffen ist der geschichtliche Teil am reichsten bedacht, so dass die Schüler in beiden Bänden eine hübsch geschlossene und anschaulich erzählte Weltgeschichte in Einzelbildern vor sich haben und gleichzeitig doch fortwährend an den Zusammenhang dieser Dinge mit der Muttersprache gemahnt werden.

Mathematik, Rechnen

Ebneter, K., Aufgaben der elementaren Algebra. Für die 3. Klasse an Sekundar- und Realschulen, sowie für Gewerbeschulen. 3. Auflage . . . . . brosch. Fr. 1.80

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Inhalt: 1. Die vier Grundoperationen mit absoluten ganzen Zahlen. 301 Aufgaben. 2. Die vier Grundoperationen mit algebraischen ganzen Zahlen. 465 Aufgaben. 3. Der grösste gemeinschaftliche Faktor und das Zerlegen in Faktoren. 100 Aufgaben. 4. Ziffergleichungen mit ganzen Zahlen. 286 Aufgaben. 5. Die Brüche. 409 Aufgaben. 6. Ziffergleichungen mit Brüchen. 209 Aufgaben. 7. Buchstabengleichungen. 220 Aufgaben. Anhang: Formeln aus der Geometrie und Physik zur Uebung im Auflösen nach allen Grössen. Quadrat- und Kubikwurzel. 173 Aufgaben.

— Schlüssel zu dito . . . . . Fr. 2.—

— **Geometrie an Sekundar- und Realschulen.**
I. Heft, 13. Auflage . . . . . kart. Fr. 2.40
II. Heft, 11. Auflage . . . . . kart. Fr. 2.80

— Schlüssel zu dito I Fr. —.80, II Fr. —.60

— **Aufgaben zum schriftlichen Rechnen** an Sekundar- und Realschulen
I. Heft, 14. Auflage . . . . . kart. Fr. 2.20
II. Heft, 13. Auflage . . . . . kart. Fr. 2.40
III. Heft, 7. Auflage . . . . . kart. Fr. 2.40

— Schlüssel zu dito I. Fr. 1.50, II. Fr. —.80, III. Fr. —.60

Diese altbewährten, aus der Praxis herausgewachsenen und den neuesten Forderungen angepassten Lehrmittel von Herrn K. Ebneter sind von der gesamten paedagogischen Presse als vortrefflich taxiert worden.

— **Kaufmännisches Rechnen** für Handelsschulen, kaufmännische Vereine und kaufmännische Fortbildungsschulen.
I. Semesterkurs, 2. Auflage . . . . . Fr. —.85
II. Semesterkurs, 2. Auflage . . . . . Fr. 1.10

— Schlüssel zu Heft I/II . . . . . Fr. 3.—

— **Kopfrechnen** für das 7., 8. und 9. Schuljahr an Sekundar-, Real-, Bezirks- und Handelsschulen. 2. verbesserte Auflage. In Ganzleinen gebunden . . . . . Fr. 4.80

Die methodisch gut geordnete Aufgabensammlung enthält auf 130 Seiten über 1000 Aufgaben, die erlauben, Schwieriges und Leichtes in rationeller Art zu mischen und dadurch viel Abwechslung in das Kopfrechnen zu bringen.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Geographie, Geschichte, Vaterlandskunde

Egli, J. J., Kleine Erdkunde. Vollständig umgearbeitet von Dr. E. Zollinger. 23. Auflage . . . . geb. Fr. 3.—

Die vorliegende 23. Auflage hat wiederum eine gründliche Revision des Zahlenmaterials und viele Textänderungen, die durch die politischen und wirtschaftlichen Wandlungen gegeben waren erfahren. Das nach Umfang, Anlage und Stil der Sekundarschulstufe speziell angepasste Lehrmittel erfreut sich mit Recht einer immer weiteren Verbreitung.

— **Handelsgeographie** für kaufmännische und gewerbliche Schulen. 10. Auflage vergriffen; neue 11. Auflage in Vorbereitung, erscheint Frühjahr 1927.

Schelling-Dierauer, Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang. Lehrbuch für schweizer. Sekundar-, Real- und Bezirksschulen. Neu bearbeitet von Dr. Joh. Dierauer †. Mit einer Zeittafel und 8 historischen Karten. 13. Auflage 1926. In Ganzleinen gebunden . . . . . ca. Fr. 5.—

Die dem bis zur Neuzeit ergänzten Lehrbuch in einer Reihe von Kantonen bereitete günstige Aufnahme und die zustimmenden Urteile in der paedagogischen Presse lassen erkennen, dass in der Auswahl und Anordnung des Stoffes das richtige getroffen und den vorhandenen Bedürfnissen Genüge geleistet worden ist.

Wiget, G., Vaterlandskunde für Schweizerjünglinge an der Schwelle der Aktivbürgerschaft. *Ein Handbuch für Lehrer an Fortbildungsschulen.* Mit 7 Beilagen, brosch. 4.50, geb. Fr. 5.—

Das vorliegende, über 200 Seiten starke „Handbuch für Vaterlandskunde" verdankt seine Entstehung einem vom Verfasser, Herrn Erziehungsrat G. Wiget, im Seminar in Rorschach abgehaltenen Kurse zur Einführung der Lehramtskandidaten in den vaterländischen Unterricht an Fortbildungsschulen.

In einem Vorwort beleuchtet der Verfasser sein bestimmtes Programm für eine fruchtbare Behandlung der Vaterlandskunde, deren drei Komponenten: Geschichte, Geographie und Verfassungskunde, nicht getrennt, sondern im Zusammenhang gelehrt werden. Sodann zeigt der Herausgeber, wie in dreissigstündigem Unterrichtsgange unter Führung der Geschichte die Entwicklung unseres Staatswesens, Ereignisse und Verhältnisse nicht in der abstrakten Büchersprache, sondern einfach und volkstümlich darstellend, anregend behandelt werden kann. Dem Buche beigegebene Karten und schematische Darstellungen erleichtern Auffassung und Behalten des behandelten Stoffes.

Das „Handbuch" bietet reichlich Stoff zur Präparation und gibt jedem Lehrer ein wertvolles Hilfsmittel in die Hand, der jungen Leuten an der Schwelle der Aktivbürgerschaft staatsbürgerlichen Unterricht zu erteilen hat.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Wiget, G., Vaterlandskunde für Schweizerjünglinge an der Schwelle der Aktivbürgerschaft. Ein *Merkbüchlein für Fortbildungsschüler.* Vierte Auflage. Mit 15 Kärtchen und Schemata . . . . . brosch. Fr. 2.20

Als „Merkbüchlein für Fortbildungsschüler" enthält diese Vaterlandskunde das Bedeutsame aus der Geschichte und der Verfassung der Schweiz. Anordnung und Druck, sowie die beigegebenen Karten und schematischen Darstellungen erleichtern Auffassung und Behalten des Stoffes. Was das Merkbüchlein interessant macht, das ist die originelle, plastisch ansprechende Form im Wort und im Bild. Sehr wertvoll sind die beigegebenen Urkunden und Begleitstoffe, vom ersten Bundesbrief bis zur Verfassung von 1874.

Naturkunde

Vogler, Dr. P., Spezielle Botanik. Schülerheft zur Systematik der Blütenpflanzen für mittlere und obere Klassen schweizer. Mittelschulen. Vierte Auflage . . . brosch. Fr. 1.80

Das „Schülerheft" soll ermöglichen, das, was die Pflanzenwelt im Lauf des Jahres an Untersuchungsmaterial liefert, jeweils am richtigen Ort einzureihen, damit das ganze Heft stets übersichtlich und zum Nachschlagen geeignet bleibe . . . Die zwischengeschobenen weissen Blätter soll der Schüler ausfüllen mit Skizzen nach der Natur (gelegentlich auch nach Wandtafelzeichnungen), schematischen Grund- und Aufrissen (Diagrammen, event. auch Blütenformeln), ergänzenden eigenen Beobachtungen."

Religionsunterricht

*) **Biblische Geschichte** (Badische) für den evangel.-protestantischen Religionsunterricht. 204 Seiten mit 55 Abbildungen und je 1 Karte von Kanaan und Palästina . . geb. Fr. 2.40

*) Auslieferungslager für die Schweiz des Verlag M. Schauenburg Lahr i. B.

Christ, Paul, Bilder aus der Geschichte der christl. Kirche. Zum Gebrauch für den evangel. Religionsunterricht. 12. Aufl. Durchgesehen von Herrn Prof. M. Schüli . . kart. Fr. 2.40

In 37 der Zeit nach geordneten Abschnitten gewährt der Leitfaden Einblick in die Entstehung und Entwicklung der christlichen Kirche, und die wichtigsten Erscheinungen und Persönlichkeiten, die den langen Weg von den Zeiten der Apostel bis in die Gegenwart bezeichnen. Das 115 Seiten umfassende Büchlein bildet eine erwünschte Fortsetzung und Ergänzung des Unterrichts der oberen Volksklassen und eignet sich auch vorzüglich zum Selbstunterricht.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

Gesang, Zeichnen

Baldamus, G., Gesangsübungen zur Erlernung des Vomblattsingens. 6. Auflage . . . . . brosch. Fr. 1.20

Mit Ihren „Gesangsübungen zur Erlernung des Vomblattsingens" haben Sie einen sehr guten Wurf getan. Dieselben verraten auf den ersten Blick, dass sie aus der Praxis herausgewachsen sind. Einen in jeder Beziehung ganz vorzüglichen Lehrgang bilden Ihre „Gesangsübungen". Ohne den Schüler je zu überfordern, wird er punkto Intervall und Takt so stetig und ruhig weitergeführt, dass er immer sicheren Boden unter den Füssen hat und so, die eigene Kraft verspürend, Selbstvertrauen fasst und Lust und Freude am Fach gewinnt. Letzteres ist um so eher der Fall, da die Uebungssätze nur kurz gehalten und durchwegs in melodischer und taktlicher Beziehung interessant sind. Dass sie nur in engem Tonumfang sich bewegen, ist ein weiterer Vorzug derselben; ebenso, dass sie neben dem Violin-Schlüssel auch den Bass-Schlüssel zum Worte kommen lassen und dass die Molltonarten jeweilen an die parallele Durtonart anschliessen. J. G. Wanner, Gesangsl. a. d. Kts.-Sch. Schaffhausen.

— Elementartheorie für den Musik- und Gesangsunterricht. 2. Auflage . . . . . brosch. Fr. —.75

Führer, Carl, Das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur. 60 farbige Tafeln mit Text in Mappe. Quer-Folio, *herabgesetzter Preis* . . . . . Fr. 5.—

Pädagogischer Jahresbericht: Das Werk zeigt, wie das Zeichnen nach Gegenständen und nach der Natur im ersten bis dritten Zeichenjahre vom Verfasser systematisch durchgearbeitet worden ist und wie es von andern in ähnlicher Weise durchgearbeitet werden kann. Der Lehrgang enthält fast durchwegs lithographierte Wiedergaben besserer Schülerzeichnungen skizzenhafter Art auf Packpapier. Doch zeigen am Rande der Blätter auch kleine Zeichnungen des Herausgebers, wie die betreffende Arbeit gelöst werden kann. Die Uebungen sind durchwegs den entsprechenden Entwicklungsstufen angemessen streng methodisch geordnet, so dass das Werk nicht nur den schweizerischen, sondern auch den deutschen Zeichenlehrern manche Anregung für ihren Unterricht zu geben geeignet erscheint. Die Befolgung des Textes „Kurze wegleitende Bemerkungen" sichern den Erfolg.

Ebneter, K., Linear- und technisches Zeichnen an Sekundarschulen. 20 Tafeln im Form. 25×35 cm u. Texthefti. Mappe Fr. 5.—

In jahrzentelanger, praktischer Schularbeit hat der Verfasser Motive aus allen Handwerksbranchen zusammengetragen und eine Sammlung zusammengebracht, die in beinahe tausend Beispielen, auf 20 Tafeln verteilt, eine umfassende Zusammenstellung alles dessen bildet, was auf der Sekundarschulstufe in Linear- und technischem Zeichnen geleistet werden kann.

Kein zum Kopieren bestimmtes Vorlagewerk soll es sein, sondern eine fast unerschöpfliche Beispielsammlung, die dem Lehrer zeigen soll, wie der Unterricht an Hand von „Lebensformen" d. h. wirklichen Gebrauchsgegenständen u. durch beständige Variation interessant gestaltet werden kann.

Verlangen Sie Einführungsexemplare gratis.

VERLAG DER FEHR'SCHEN BUCHHANDLUNG, ST. GALLEN

Mittelschule und Charakterbildung

mit besonderer Berücksichtigung des pädagogischen Verhältnisses zwischen Lehrer und Schüler

von

Ernst Hausknecht, Kantonsschullehrer, **St. Gallen**

Preis geheftet Fr. 1.20

Diese meisterhafte, das Problem des paedagogischen Verhältnisses zwischen Lehrer und Schüler objektiv untersuchende Schrift gibt Eltern und Lehrern wertvolle Gesichtspunkte zur sachlichen Betrachtung der Mittelschulreform. Der St. Galler Schulmann tritt mit den idealsten Forderungen an alle in dieser Angelegenheit Beteiligten heran und vermittelt durch Heranziehung der in der Praxis zur Diskussion stehenden Fragen (Arbeitsgewöhnung, Arbeitsweise, Autorität und Freiheit, Schulmoral, Klassengeist, Führerschaft, Strafe, Elternhaus und Schule usw.) eine reale Anschauung von den Möglichkeiten der Charakterbildung in den Mittelschulen.

Der krumme Rücken unserer Kinder

Ein Mahnwort an Eltern und Erzieher

von

Dr. med. Paul Deus

Spezialarzt für Chirurgie und Orthopaedie in St. Gallen

Preis Fr. 1.10

Heimlich und schleichend tritt die Krankheit der Rückgratverkrümmung besonders im frühen Kindesalter und im schulpflichtigen Alter auf und verursacht oft schwere körperliche Missbildung und dadurch Druck, Beeinträchtigung und Funktionsstörungen an den innern Organen. Anschaulich schildert der Verfasser die Entstehung des sogenannten „runden Rückens" und der seitlichen Rückgratsverkrümmungen. Eingehend ist das Kapitel Vorbeugung besprochen, das sorgsame Eltern und Pädagogen besonders interessieren dürfte. Die mit 17 Jllustrationen versehene Schrift bietet *Eltern und Lehrern reiche Belehrung.*

Die Philosophie Wilhelm Wundts

von Prof. Dr. **W. Nef,** St. Gallen

358 Seiten broschiert Fr. 14.—, gebunden Fr. 16.—

Wie wohl nirgends sonst so umsichtig und in allen grundlegenden Gesichtspunkten so erschöpfend erhebt sich in diesem Buch der Riesenbau der Wundts'schen Philosophie vor uns, gereinigt von allem Beiwerk, in voller systematischer Folgerichtigkeit entfaltet. Willi Nef hat in seinem „Wundt" ein Meisterwerk origineller Nach- und Fortsetzung des genialen Leipziger Gelehrten geschaffen.

Willy Schlütter. „Rundschau für Literatur und Kunst."

Wachsen und Werden

Lebenserinnerungen

von Prof. Dr. **J. G. Hagmann**

In Ganzleinen gebunden Fr. 5.—

Der Verfasser, ehemaliger Professor an der Kantonsschule in St. Gallen schildert in dem 162 Seiten starken Buche seinen Werdegang von der Kindheit an bis zu seiner Wahl als Lehrer an der Kantonsschule. Hagmann ist ein feiner Naturbeobachter und ein tüchtiger Pädagoge, der ungemein klar sieht. — Namen bekannter Professoren und die philosophischen Erörterungen wecken Interesse. — Hagmann hat mit mancherlei äusseren und inneren Schwierigkeiten schwer zu kämpfen gehabt, aber er fasste das Ziel, das er sich gesteckt hatte, fest ins Auge und mit eisernem Fleiss arbeitete er, um es zu erreichen.

Albert Züst, Was Kinder erzählen.*)

Es ist ein Büchlein voll von frischem, gesundem Erleben, voll Natürlichkeit, Sonnenschein und Frohmut. Ein wahrer Jungbrunnen!

Wir sehen die Buben und Mädchen vom Gätziberg vor uns, wie sie mit leuchtenden Augen und glühenden Backen dastehen und uns selbst ihre eigensten, ihnen so wichtigen Erlebnisse erzählen. Und wie erzählen! Kein stammeln ist's, kein erzwungenes, mühsames in einer fremden Sprachweise Sichausdrückenwollen. O nein! So munter und selbstverständlich wie die Bächlein, die vom Gätziberg hinunterfliessen, plaudern und plätschern, so natürlich erzählen auch die Buben und Mägdlein von da oben. Wir staunen. Wie ist das nur möglich! Was für ein wunderbares Flecklein Erde ist es, das seinen Menschen die schlafenden Augen öffnet und die ungelenken Zungen löst! Oder steht der Zaubermann vielleicht in der Gätziberger Schulstube? Es ist nicht anders möglich.

Ein bewunderungswürdiges Stück Arbeit hat dieser junge Lehrer geleistet, seine Buben und Mädchen in solcher Art sehen und reden zu lehren. Er muss darin ein Meister sein. In Bescheidenheit aber tritt er hinter seinem Werk zurück. Die Kinder reden. Eine Erquickung ist es, ihnen zuzuhören, wie sie in heiterer sprudelnder Art berichten von Schule und Haus, von Menschen und Tieren, von Freud und Leid, von Wiese, Wald und Feld. Alltägliches und doch Neues, Kleinheiten, darin Grosses verborgen liegt.

Das Buch, das von Hans Witzig flott illustriert ist, wird vor allem Kindern, aber auch Erwachsenen grosse Freude bereiten. Dem Lehrer, der Aufsatzunterricht erteilt, leistet es wertvolle Dienste. Wer es auch in die Hand nimmt, jedem bringt es ein Stück Morgensonnengold von den taufrischen Matten am Gätziberg und seiner Jugend. O. M.

„Neue Zürcher Zeitung".

*) Albert Züst, Was Kinder erzählen. Für Kinder von 8—12 Jahren und für die Hand des Lehrers. Mit Zeichnungen von Hans Witzig . . . Fr. **3.80.**

Die Kunst in der Schweiz

im Auftrag der Gesellschaft schweizerischer Zeichenlehrer herausgegeben von

O. Pupikofer, Professor a. d. Kantonsschule in St. Gallen; Dr. J. Heierli † in Zürich; Stiftsbibliothekar Dr. A. Fäh in St. Gallen; Dr. A. Nägeli, Lehrer an der Kantonsschule in Trogen; C. Schläpfer †, Prof. in Freiburg; H. Pfenninger †, Lehrer a. d. Kantonsschule in Trogen; A. Stebel, Lehrer am Gewerbemuseum in St. Gallen

468 Seiten, Lex.-Format mit 441 Illustrationen

in Ganzleinen geb. Fr. 10.—

Immer mehr dringt die Ansicht durch, dass Liebe und Verständnis für Kunstwerke schon in der Schule geweckt werden sollten. Gewiss steht dem Lehrer heutzutage ein ungewöhnlich reiches Bildermaterial zur Verfügung, neben ausgezeichneten Reproduktionen sogar Originalkunstblätter, wie die farbigen Künstlersteinzeichnungen. Doch sollte immer die Kunst des eigenen Landes im Vordergrunde stehen, gleich wie der Geographie- und Geschichtsunterricht von der Heimatkunde ausgeht und der Deutschlehrer an die vertrauten Klänge der heimischen Mundart anknüpft.

Dieser allgemeinverständliche, knappe und doch leicht lesbare Führer durch die Kunst in der Schweiz führt den Laien, Lehrer und Schüler in die Kunstschätze seines Vaterlandes ein und zeigt ihnen, wie viel Schönheit und Können in unserer Schweizerkunst steckt.